



Schola Europaea / Büro des Generalsekretärs

Referat Pädagogische Entwicklung

Az.: 2018-09-D-69-de-2

Orig.: EN



Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen an den Europäischen Schulen

Genehmigt durch den Gemischten pädagogischen Ausschuss im
schriftlichen Verfahren 2018/47

Sofortiges Inkrafttreten

INHALTSVERZEICHNIS

I. EINFÜHRUNG	3
II. SCHLÜSSELKOMPETENZEN BISHER.....	12
III. SCHLÜSSELKOMPETENZEN IN UNSEREM CURRICULUM	19
IV. DIE KOMPETENZEN IM DETAIL	22
V. UNTERSTÜTZUNG DER ENTWICKLUNG DER SCHLÜSSELKOMPETENZEN	42
VI. REFERENZEN	47
APPENDIX 1: GLOSSARY.....	49
APPENDIX 2: KEY COMPETENCE TEMPLATES.....	52

I. Einführung

Dieses Rahmenwerk für Schlüsselkompetenzen an den Europäischen Schulen liefert den Rahmen, in dem die acht Schlüsselkompetenzen sichtbar sind und über das Curriculum der Europäischen Schulen, unterstützt durch seine Strukturen und die Zugänge zu Pädagogik und Leistungsbeurteilung, weiterentwickelt werden können. Das Rahmenwerk wird den Zugang der Europäischen Schulen zur kohärenten Einführung der acht Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen leiten.

Der Endbericht des Teams von Experten am Institute of Education (2016) empfiehlt Änderungen am System der Europäischen Schulen, worunter eine stärkere Kohärenz der acht Schlüsselkompetenzen. Die externen Gutachter begrüßten die Tatsache, dass das System der Europäischen Schulen das einzige war, das deutlich auf die acht Schlüsselkompetenzen verwies, stellten aber fest, dass deren Umsetzung inkohärent und inkonsequent war. Die Europäischen Schulen haben die Schlüsselkompetenzen bereits in den Mittelpunkt der Lehrpläne gerückt und dieses Rahmenwerk wurde entwickelt, um ihre weitere Entwicklung und Umsetzung in Schulen und Klassenzimmern zu unterstützen.

Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen

Der europäische Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen (Europäische Kommission, 2018a) schafft den Kontext für die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. Die Empfehlung zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen wurde durch das Europäische Parlament und den Rat erstmals 2006 angenommen. Nach einer Anhörung und Überarbeitung dieses Rahmenwerks im Jahr 2017 wurde 2018 ein überarbeitetes Rahmenwerk vorgeschlagen und angenommen. Die Zielsetzung der Empfehlung besteht darin, *die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen für alle Menschen während des ganzen Lebens zu verbessern und die Maßnahmen, die erforderlich sind, um dieses Ziel zu erreichen, zu fördern*. Die Mitgliedstaaten werden ermutigt, die Menschen besser auf sich wandelnde Arbeitsmärkte und aktive Bürgerschaft in immer heterogeneren, mobilen, digitalen und globalen Gesellschaften vorzubereiten und das Lernen in allen Phasen des Lebens zu entwickeln (ibid, S. 4). Lernende müssen ihre Fertigkeiten und Kompetenzen während ihres gesamten Lebens weiterentwickeln, um sich als Person entfalten zu können, damit sie aktiv an der Gesellschaft, in der sie leben, teilhaben können, und um sicherzustellen, dass sie auf eine sich ständig verändernde Arbeitswelt vorbereitet sind. Die Empfehlung setzt insbesondere auf die Stärkung von Basisfertigkeiten, in unternehmerischer

und digitaler Kompetenz sowie in Sprachkenntnissen, damit alle aktiv an der Gesellschaft und der Wirtschaft teilhaben können. Sie betont auch die Notwendigkeit von Investitionen in Kompetenzen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT), um wissenschaftliches Verständnis zu fördern und die Attraktivität einer Berufslaufbahn in MINT zu stärken. Die Empfehlung von 2018 ersetzt die Empfehlung zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen, die 2006 angenommen wurde.

Europa ist nicht allein mit dieser Konzentration auf Schlüsselkompetenzen; Kernkompetenzen; grundlegende Fähigkeiten; Fähigkeiten des 21. Jahrhunderts in Bildungssystemen. Es mag zwar weltweit unterschiedliche Bezeichnungen geben, die Kompetenzen, die als wichtig betrachtet werden, sind doch sehr ähnlich.

Zunehmende Internationalisierung, der schnelle Wandel und die fortwährende Einführung neuer Technologien bedeuten, dass die europäischen Bürgerinnen und Bürger nicht nur ihre spezifischen, arbeitsplatzbezogenen Fertigkeiten auf dem letzten Stand halten, sondern auch die allgemeinen Kompetenzen besitzen müssen, die es ihnen ermöglichen werden, sich an den Wandel anzupassen. Die Kompetenzen der Menschen tragen auch zu ihrer Motivation und Zufriedenheit am Arbeitsplatz bei, was Einfluss auf die Qualität ihrer Arbeit hat (Europäische Kommission, 2007).

Das OECD-Projekt Future of Education and Skills 2030, Rahmenkonzept des Lernens, betont Kompetenzen ganz besonders und besagt, dass eine Kompetenz die Fähigkeit ist, Wissen, Fertigkeiten, Haltungen und Werte zu mobilisieren, zusammen mit einem reflektierenden Zugang zu den Lernprozessen, um sich auf die Welt einzulassen und in ihr zu handeln. Die neue Global Competence der OECD, die in PISA 2018 getestet werden sollte, baute auf diesem Modell auf (OECD, 2016).

Schlüsselkompetenzen entwickelten sich seit der Annahme des ersten Referenzrahmens zu unterschiedlichen Zeitpunkten und mit unterschiedlichem Schwerpunkt zu einem Merkmal der Bildungspolitik in den EU-Mitgliedsstaaten. Die diversen Zugänge in den verschiedenen Mitgliedsstaaten reflektieren die Geschichte dieser Staaten, die vorherrschende Bildungsphilosophie und die bereits bestehenden Bildungsstrukturen (KeyCoNet, 2014). Als Folge davon gibt es kein einheitliches Modell für die Aufnahme der Schlüsselkompetenzen in einzelstaatliche Curricula. Einige Ländern haben sie als Teil nationaler Initiativen zu einer Reform des Curriculums eingeführt und haben diese Gelegenheiten genutzt, um dafür zu sorgen, dass die Schlüsselkompetenzen in das Curriculum verwoben werden. Sie werden oft eher über lehrplanübergreifende Zugänge als als gesonderte Fächer eingeführt.

Der wichtigste Aspekt ist, dass ein Schwerpunkt auf Schlüsselkompetenzen zu einer breiteren und engagierteren Lernerfahrung für Schüler/innen führen kann. Während die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen junge Menschen auf eine sich schnell verändernde Arbeitswelt in der Zukunft vorbereitet, hilft sie ihnen auch dabei, kritisch und kreativ zu denken, selbstständig und als Teil eines Teams zu arbeiten, innovativ zu sein und Lernfähigkeiten zu entwickeln, die auf ihrem Weg durch ihre Schulbildung und später auf dem Weg des lebenslangen Lernens wichtig für sie sind.

Eine Überprüfung des Curriculums der Europäischen Schulen macht deutlich, dass es Möglichkeiten gibt, einige dieser Kompetenzen auszubauen, beispielsweise die Lese- und Schreibkompetenz und die fremdsprachliche Kompetenz, vorwiegend über bestimmte Fächer. Andere, zum Beispiel die persönliche, soziale und Lernkompetenz, sind eher für einen lehrplanübergreifenden Ansatz geeignet und wieder andere erfordern vielleicht andere Initiativen, um sie voll zu integrieren.

Acht Schlüsselkompetenzen

Kompetenzen werden durch die Europäische Kommission (2018b, S. 1) als eine Kombination von an den Kontext angepassten Kenntnissen, Fertigkeiten und Einstellungen definiert, wobei:

- a) Kenntnisse Fakten und Zahlen, Konzepte, Ideen und Theorien umfassen, die bereits etabliert sind und das Verständnis eines bestimmten Bereichs oder Fachgebiets fördern;*
- b) Fertigkeiten als die Fähigkeit definiert sind, Prozesse auszuführen und vorhandenes Wissen einzusetzen, um so Ergebnisse zu erzielen;*
- c) Einstellungen die Bereitschaft, zu handeln oder auf Ideen, Personen oder Situationen zu reagieren, sowie entsprechende Denkmuster beschreiben.*

Schlüsselkompetenzen sind jene, die alle Menschen für ihre persönliche Entfaltung und Entwicklung, Vermittelbarkeit, soziale Inklusion und aktive Bürgerschaft brauchen. Sie werden in einer Perspektive des lebenslangen Lernens entwickelt, von der frühen Kindheit während des gesamten Erwachsenenlebens, und durch formales, nichtformales und informelles Lernen.

Der Referenzrahmen (2018) legt acht Schlüsselkompetenzen fest:

- 1) Lese- und Schreibkompetenz;
- 2) Fremdsprachliche Kompetenz;

- 3) Mathematische Kompetenz und Kompetenz in Naturwissenschaft, Informatik und Technik;
- 4) Digitale Kompetenz;
- 5) Persönliche, soziale und Lernkompetenz;
- 6) Bürgerkompetenz;
- 7) Unternehmerische Kompetenz;
- 8) Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit.

Eine Beschreibung der acht Kompetenzen ist auf Seite 9 zu finden. In Kapitel 4 dieses Dokuments (Seiten 23 bis 40) wird jede Kompetenz genauer ausgearbeitet, mit einigen Beispielen dazu, wo sie im Curriculum entwickelt werden könnte.

Alle Schlüsselkompetenzen werden als gleich wichtig betrachtet. Sie überschneiden sich und sind ineinander verflochten: für einen Bereich wichtige Aspekte werden die Kompetenz in einem anderen fördern. Wie die Kompetenzen vorgestellt und ins Curriculum sowie in Unterricht und Lernen an den Schulen integriert werden, hängt vom Zugang ab, der in verschiedenen Kontexten gewählt wird.

Kompetenz in den grundlegenden Basisfähigkeiten Sprache, Lesen und Schreiben, Rechnen und digitale Technologie ist ein unerlässliches Fundament für den Aufbau von Lernkompetenz. Fertigkeiten wie Kreativität, kritisches Denken, Sinn für Initiative und Problembewältigung spielen eine wichtige Rolle in der Bewältigung von Komplexität und Wandel in der heutigen Gesellschaft und werden durch die Kompetenzen im neuen Rahmenwerk gestärkt.

Im Bericht des Institute of Education (2016) zur Reorganisation der Sekundarbildung wurden einige Anregungen dazu gegeben, wie die acht Schlüsselkompetenzen im Curriculum der Europäischen Schulen umfassender behandelt werden könnten. Einige davon waren eine weitere Klärung und Erweiterung des aktuellen Curriculums; die Entwicklung von Curriculumstandards zur Reflexion der Schlüsselkompetenzen, die eine künftige Entwicklung der verschiedenen Fachlehrpläne leiten würde; die Entwicklung einer adäquaten Pädagogik zur Unterstützung dieser Curriculumstandards und die Entwicklung adäquater Standards für die Leistungsbeurteilung. Das ist eine Aufgabe, die in den kommenden Jahren ausgeführt werden kann, und in der Zwischenzeit beschreibt dieses Dokument unseren Zugang zur Integration der Schlüsselkompetenzen und wie diese durch die aktuelle und künftige Lehrplanentwicklung, pädagogische Praxis und Leistungsbeurteilung unterstützt werden können.

Während es wichtig ist zu identifizieren, wie die Schlüsselkompetenzen in den verschiedenen Phasen der Schulbildung durch das Curriculum und durch die einzelnen Fächer unterstützt werden können, hat auch die Unterrichts- und Lernumgebung an den Schulen einen großen Beitrag zur Entwicklung der Kompetenzen zu leisten. Der wichtigste Zugang zum Unterricht der Schlüsselkompetenzen besteht in der Schaffung einer Lernumgebung, die aktives Lernen ermöglicht. Diese Umgebungen präsentieren offene Probleme und Herausforderungen, die durch Diskussion, Experiment, Erkundung und Kreativität bewältigt werden können. Während durch die Lehrkraft geleitete Zugänge eine wichtige pädagogische Praxis bleiben werden, müssen die Lehrkräfte auch dabei unterstützt werden, diese anderen Zugänge zu entwickeln, die Schlüsselkompetenzen durch kontinuierliches Lernen und Peer-to-Peer-Unterstützung fördern (KeyCoNet, 2014). Auch Leistungsbeurteilung und Validierung der Entwicklung von Kompetenzen sind wichtig (Europäische Kommission, 2018).

Andere Entwicklungen in den Bereichen der Schlüsselkompetenzen, die ebenso einen nützlichen Beitrag leisten können, umfassen: die Publikation von *EntreComp: The Entrepreneurship Competence Framework* (2016) und *DigiComp 2.1: The Digital Competence Framework for Citizens with eight proficiency levels* (2017).

Ein Rahmenwerk für Schlüsselkompetenzen an den Europäischen Schulen

Dieses Rahmenwerk legt die Schlüsselkompetenzen in unerlässlichen Kenntnissen, wesentlichen Fertigkeiten und Einstellungen dar und schlägt vor, wie sie über das Curriculum berücksichtigt werden können.

Durch die Aufnahme der Schlüsselkompetenzen in das Curriculum der Europäischen Schulen wurden bereits Fortschritte erzielt. *Kapitel 2* beschreibt die aktuelle Situation und die Aspekte von Curriculum, Unterricht und Lernen sowie Leistungsbeurteilung, die die Entwicklung der Schlüsselkompetenzen schon heute fördern. Die Europäischen Schulen fördern bereits einen kompetenzgestützten Zugang zum Curriculum, dieser Zugang könnte jedoch kohärenter gestaltet werden. Die Überprüfung der aktuellen Praxis bietet einen sehr guten Ausgangspunkt für weitere Überlegungen und die Entwicklung der Schlüsselkompetenzen an unseren Schulen.

Auf Grundlage dieser Überprüfung bietet *Kapitel 3* einen Überblick darüber, wie die acht Schlüsselkompetenzen über das Curriculum von den niedrigen Jahren bis zum Sekundarjahr 7 (S7) entwickelt werden oder werden sollen. Lernende werden auf verschiedene Arten mit den Schlüsselkompetenzen in Berührung kommen. Einige werden deutlich sichtbar sein in

Fächern, die stark an der Kompetenz ausgerichtet sind. Andere werden durch eine Anzahl von Fächern entwickelt werden, und einige werden ein bedeutender Teil aller Fächer sein.

Kapitel 4 bietet einen detaillierteren Blick auf die acht Schlüsselkompetenzen, für jede werden die unerlässlichen Kenntnisse, wesentlichen Fertigkeiten und Einstellungen angeführt. So entsteht ein deutliches Bild davon, was jede der Kompetenzen für die Lernenden erreichen will. Die Tabellen wurden erstellt, um Überlegungen dazu zu unterstützen, wo die Schlüsselkompetenzen am besten zu den verschiedenen Schulstufen und Fachbereichen passen, und natürlich, um Aspekte der Kompetenzen zu identifizieren, die noch nirgendwo behandelt werden. Blanke Tabellen, die für Schulen und Lehrkräfte von Nutzen sein können, um die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen in ihren Schulen und Klassenzimmern zu planen, sind in Anhang 2 aufgenommen. Das soll jedoch keine Einschränkung darstellen – Schulen und Lehrkräfte haben vielleicht noch viel mehr kreative Ideen dazu, wie die Schlüsselkompetenzen in ihrem eigenen Kontext gestärkt werden können. Das Rahmenwerk reflektiert die starken Wechselbeziehungen zwischen den Kompetenzen und wie sie verstärkt werden können, indem sie durch eine Reihe von Unterrichts- und Lernerfahrungen in einer Palette von Fächern in verschiedenen Perioden der Schullaufbahn behandelt werden.

Kapitel 5 untersucht, was noch geschehen muss, um sicherzustellen, dass die Lernenden von der Entwicklung der Schlüsselkompetenzen profitieren. Während es ein sehr wichtiger erster Schritt ist, zu gewährleisten, dass die Kompetenzen im Curriculum abgedeckt sind, werden die echten Veränderungen erst in den Schulen und Klassenzimmern stattfinden.

Dieses Rahmenwerk ist ein lebendiges Dokument, zu dem im Laufe der Zeit auf Grundlage neuer Zugänge und Anregungen von Schulen, Lehrkräften und anderen Interessenträgern neue Elemente hinzugefügt werden sollen. Darüber hinaus ändern sich die Schlüsselkompetenzen im Laufe der Zeit. Schon seit der Einführung des Europäischen Referenzrahmens 2007 gab es wesentliche Änderungen an der digitalen Welt und unserer Erfahrung mit Arbeit mit digitalen Materialien. Dieses Dokument reflektiert die Änderungen, die 2018 in den überarbeiteten Europäischen Referenzrahmen aufgenommen wurden. Die Tabelle auf Seiten 9 und 10 stellt die überarbeiteten Schlüsselkompetenzen dar.

Tabelle 1: Beschreibung der acht Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen (2018)

<p>Lese- und Schreibkompetenz</p>	<p>Lese- und Schreibkompetenz ist die Fähigkeit, Konzepte, Gefühle, Tatsachen und Meinungen sowohl mündlich als auch schriftlich mithilfe von visuellen, Ton- und digitalen Materialien in verschiedenen Disziplinen und Kontexten zu erkennen, zu verstehen, auszudrücken, zu erzeugen und zu interpretieren. Sie impliziert die Fähigkeit, auf angemessene und kreative Weise mit anderen Menschen wirksam zu kommunizieren und in Beziehung zu treten. Die Entwicklung der Lese- und Schreibkompetenz bildet die Grundlage für weiteres Lernen und weitere sprachliche Interaktion. Je nach Kontext kann die Lese- und Schreibkompetenz in der Muttersprache, der Unterrichtssprache und/oder der Amtssprache eines Landes oder einer Region entwickelt werden.</p>
<p>Fremdsprachliche Kompetenz</p>	<p>Diese Kompetenz wird als die Fähigkeit definiert, mehrere Sprachen angemessen und wirksam für die Kommunikation zu verwenden. Sie erfordert im Wesentlichen dieselben Fähigkeiten wie die Lese- und Schreibkompetenz: Sie beruht auf der Fähigkeit, Konzepte, Gedanken, Gefühle, Tatsachen und Meinungen sowohl mündlich als auch schriftlich in einer angemessenen Zahl gesellschaftlicher und kultureller Kontexte entsprechend den eigenen Wünschen oder Bedürfnissen zu verstehen, auszudrücken und zu interpretieren (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben). Gegebenenfalls kann sie die Pflege und Weiterentwicklung der muttersprachlichen Kompetenzen einschließen. Das Kenntnisniveau eines Lernenden wird zwischen den vier Dimensionen und zwischen den verschiedenen Sprachen schwanken.</p>

<p>Mathematische Kompetenz und Kompetenz in Naturwissenschaft, Informatik und Technik</p>	<p>Mathematische Kompetenz ist die Fähigkeit, mathematisches Denken zu entwickeln und anzuwenden, um Probleme in Alltagssituationen zu lösen. Ausgehend von guten Rechenkenntnissen liegt der Schwerpunkt sowohl auf Verfahren und Aktivität als auch auf Wissen. Mathematische Kompetenz ist – in unterschiedlichem Maße – mit der Fähigkeit und Bereitschaft zur Benutzung von mathematischen Denkart (logisches und räumliches Denken) und Darstellungen (Formeln, Modellen, Konstruktionen, Kurven, Tabellen) verbunden.</p> <p>Naturwissenschaftliche Kompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft, die natürliche Welt anhand des vorhandenen Wissens und bestimmter Methoden zu erklären, um Fragen zu stellen und evidenzbasierte Schlussfolgerungen zu ziehen. Kompetenz in Informatik und Technik ist die Anwendung dieses Wissens und dieser Methoden, um Antworten auf festgestellte menschliche Wünsche oder Bedürfnisse zu finden. Die Kompetenzen in Naturwissenschaften, Informatik und Technik setzen das Verstehen von durch die Aktivität des Menschen ausgelösten Veränderungen und ein Verantwortungsbewusstsein als Bürger voraus.</p>
<p>Digitale Kompetenz</p>	<p>Digitale Kompetenz umfasst die sichere, kritische und verantwortungsvolle Nutzung von und Auseinandersetzung mit digitalen Technologien für die allgemeine und berufliche Bildung, die Arbeit und die Teilhabe an der Gesellschaft. Sie beinhaltet Informations- und Datenkompetenz, Kommunikation und Zusammenarbeit, die Erstellung digitaler Inhalte (einschließlich Programmieren), Sicherheit (einschließlich digitales Wohlergehen und Kompetenzen in Verbindung mit Cybersicherheit) und Problemlösung.</p>
<p>Persönliche, soziale und Lernkompetenz</p>	<p>Persönliche, soziale und Lernkompetenz ist die Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren, Zeit und Informationen effektiv zu verwalten, konstruktiv mit anderen zusammenzuarbeiten, seine Resilienz zu erhalten und seinen Bildungs- und Berufsweg selbst in die Hand zu nehmen. Dazu zählt die Fähigkeit, mit Ungewissheit und komplexen Sachverhalten umzugehen, zu lernen, wie man lernt, das eigene körperliche und emotionale Wohlergehen zu fördern, Empathie zu empfinden und Konflikte zu bewältigen.</p>
<p>Bürgerkompetenz</p>	<p>Bürgerkompetenz ist die Fähigkeit, als verantwortungsvoller Bürger zu handeln und uneingeschränkt am gesellschaftlichen und sozialen Leben teilzunehmen, und zwar auf der Grundlage der Kenntnis gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Konzepte und Strukturen sowie einem Verständnis von globalen Entwicklungen und Nachhaltigkeit.</p>

<p><u>Unternehmerische Kompetenz</u></p>	<p>Unternehmerische Kompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit, Chancen und Ideen umzusetzen und in Werte für andere zu verwandeln. Sie beruht auf Kreativität, kritischem Denken und Problemlösung, Eigeninitiative und Durchhaltevermögen und der Fähigkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten, um Projekte zu planen und durchzuführen, die von kulturellem, gesellschaftlichem oder kommerziellem Wert sind.</p>
<p><u>Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit</u></p>	<p>Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit sind mit einem Verständnis und einer Achtung davor verbunden, wie Ideen und Sinn in verschiedenen Kulturen und durch verschiedene Künste und Kulturformen auf kreative Weise ausgedrückt und kommuniziert werden. Sie beinhalten, eigene Ideen zu erkennen, zu entwickeln und auszudrücken und seinen Platz oder seine Rolle in der Gesellschaft auf vielfältige Weise und in vielfältigen Kontexten wahrzunehmen.</p>

II. Schlüsselkompetenzen bisher

Die Schlüsselkompetenzen sind an den Europäischen Schulen nicht neu. Obwohl unsere Grundsätze seit der Gründung der ersten Schule nicht infrage gestellt wurden und nach wie vor gültig sind, haben sich Unterricht und Lernen in den letzten Jahrzehnten bedeutend verändert. Initiativen von Lehrkräften und Inspektor/inn/en aus verschiedenen Mitgliedsstaaten und von Interessenträgern haben unsere pädagogische Kultur verändert. Bewährte Praktiken müssen sowohl auf Schulebene als auch in täglichen Unterrichtssituationen und in der Führung des Systems aufmerksam verfolgt werden.

Das Institute of Education (2016) wies auf die Fortschritte bei der Entwicklung des Curriculums der Europäischen Schulen in Bezug auf die Schlüsselkompetenzen hin, stellte aber fest, dass Gleichgewicht und Kohärenz stärker beachtet werden sollten. So sind zum Beispiel einige der Schlüsselkompetenzen in der Organisation der Bildung an den Europäischen Schulen nicht gut vertreten.

In diesem Abschnitt stellen wir einige bewährte Praktiken vor, die es an den Europäischen Schulen heute schon gibt.

Schlüsselkompetenzen im Kindergartenbereich

In den vergangenen Jahren entstand eine neue Perspektive und wird Unterricht und Lernen in den ersten Jahren höhere Bedeutung beigemessen. Früherziehung wird in der Europäischen Union als gleichwertig mit allen anderen Bildungsniveaus gesehen.

Das Early Education Curriculum (Curriculum Früherziehung, nachstehend EEC, Az.: 2011-01-D-15-de-4 + Anhang), eingeführt im September 2011, ist ein pädagogisches Tool für Personen, die an den Europäischen Schulen in der Früherziehung arbeiten. Die Grundlage dieses Curriculums ist der Europäische Referenzrahmen: Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen.

Nach dem EEC sind Schlüsselkompetenzen jene, die alle Menschen für ihre persönliche Entfaltung und Entwicklung, aktive Bürgerschaft, soziale Inklusion und Vermittelbarkeit brauchen. Schlüsselkompetenzen beziehen sich auf die Werte, die Zielsetzungen und den Inhalt des Curriculums.

Unterricht und Lernen in den ersten Jahren unterstützt und überwacht das physische und psychologische Wohlbefinden der Kinder, einschließlich ihrer sozialen, kognitiven und emotionalen Entwicklung. Das EEC umfasst vier Bereiche, Ich und mein Körper, Ich als Person, Ich und die anderen und Ich und die Welt. Auf Grundlage von Lernzielen hat jeder Bereich drei Dimensionen: Lernen, wer ich bin; Lernen, mit anderen zu leben; und Lernen und Anwenden. Unterricht und Lernen sind ganzheitlich und die verschiedenen Entwicklungsbereiche sind nicht voneinander abgetrennt.

In der Früherziehung wird das positive Selbstverständnis der Kinder gestärkt und ihre Lernkompetenz ausgebildet. Die Kinder erwerben Grundkompetenzen, Kenntnisse und Fähigkeiten in verschiedenen Lernfeldern gemäß ihrem Alter und ihren Fähigkeiten. Spielerisches Lernen, durch Erfahrung und Handeln, ist entscheidend. Es ist sehr wichtig, dass sie die Freude und Begeisterung am Lernen nicht verlieren und sich neuen Herausforderungen beim Lernen mutig und kreativ stellen. Die Diversität der Kinder und ihre besonderen Bedürfnisse werden dabei stets respektiert.

Der Übergang vom Kindergarten zur Primarstufe und von der Primar- zur Sekundarstufe

Der Übergang vom Kindergarten zur Primarstufe und von der Primar- zur Sekundarstufe ist im Schulleben der Schüler/innen der Europäischen Schulen, und allgemeiner auch für das System der Europäischen Schulen ganz besonders wichtig. Dabei geht es nicht nur um den Übergang und die Leistungsbeurteilung von Schüler/innen am Ende des Kindergarten- und Primarbereichs, sondern auch um die Bildungsorganisation, Lehrpläne, Unterrichtsziele und -methoden, das Wohlbefinden und die Betreuung der Schüler/innen.

Ein Rahmen der Europäischen Schulen für die schulspezifischen Leitlinien für den Übergang (Az.: 2015-09-D-41-de-1) wurde entwickelt, um die aktuellen Praktiken zu unterstützen und zu verbessern und um die Qualität der Bildung zu gewährleisten. Er berücksichtigt den Bedarf an Deutlichkeit und Harmonisierung an den Europäischen Schulen (gemeinsame Erwartungen) und die Autonomie der einzelnen Schulen. Der Rahmen definiert fünf Bereiche (Gebiete, Beteiligte, Aktivitäten, Organisation und Qualitätssicherung). Für jeden Bereich bietet er Ansatzpunkte, wo die Schulen mit ihren eigenen Aktivitäten und Verfahren unter Berücksichtigung ihres eigenen Kontextes ansetzen können. So entstehen Möglichkeiten für die fortgesetzte Entwicklung von Schlüsselkompetenzen vom Kindergarten zur Primarstufe und von der Primar- zur Sekundarstufe.

Spezifische Verfahren für den Übergang vom Kindergarten zur Primarstufe sind auch im Curriculum Früherziehung beschrieben, das betont, dass der Übergang zwischen Früherziehung und dem Primarbereich im Interesse der Kinder so gut wie möglich vorbereitet werden muss.

Schlüsselkompetenzen in der Sekundarstufe

Als wesentliche Entwicklung der laufenden Reform bilden die Schlüsselkompetenzen nun die Grundlage für alle Lehrpläne der Sekundarstufe. Die Lehrpläne legen sowohl fachbezogene als auch persönliche und soziale Kompetenzen fest, um kritisches Denken und Problembewältigung in jedem Fach und über das gesamte Curriculum zu fördern. Jeder Lehrplan muss grundsätzlich Unterricht und Lernen integrieren, damit Lernen während des gesamten Curriculums eine komplexere Erfahrung ist, und muss zugleich aktives Lernen sicherstellen, wodurch die Schüler/innen Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen können. Diese Basiskriterien werden im Qualitätssicherungsverfahren für die Lehrpläne gesucht und kontrolliert. Lehrpläne sollten zu einer Vielzahl von Unterrichts- und Lernansätzen und -strategien anregen, darunter differenzierte Unterrichtsmethoden und eine breite Palette von Lernmitteln, einschließlich digitaler Instrumente. Die gemeinsame Struktur der Lehrpläne bewirkt, dass sich die Verfasser der Lehrpläne auf Lernziele konzentrieren müssen, die am Ende jedes Klassenstufenbereichs (Jahr 3, 5, 7) erreicht sein müssen. Neben allen diesen Elementen muss jeder Lehrplan Leistungsdeskriptoren für jeden Bereich enthalten. Diese Leistungsdeskriptoren sollten die diesem Lehrplan angemessenen Schlüsselkompetenzen reflektieren.

Schlüsselkompetenzen im Curriculum insgesamt

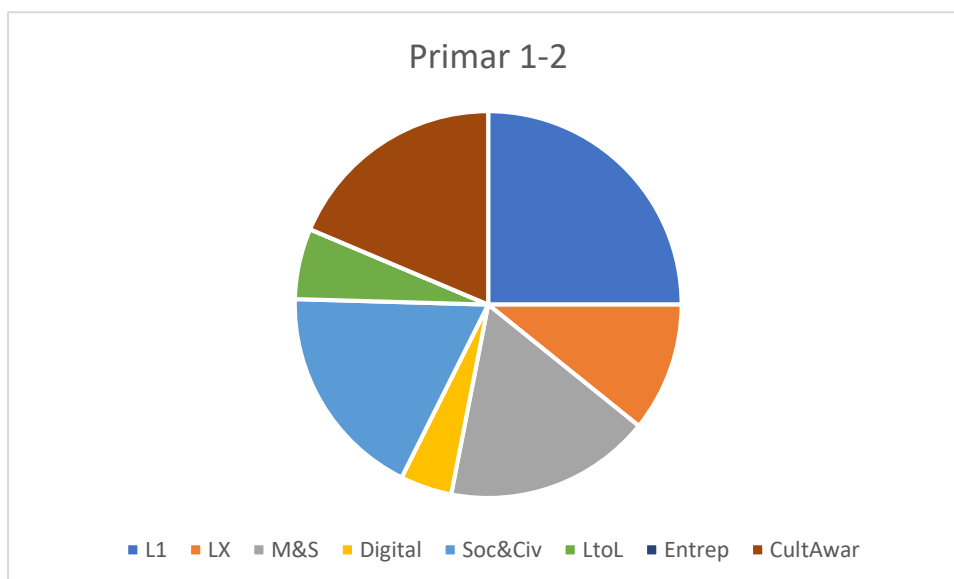
Nach einer einfachen Analyse der Anwesenheit der Schlüsselkompetenzen in Fachlehrplänen auf allen Niveaus der Pflichtschulzeit entsteht im Curriculum ein breiteres Bild der Anwesenheit der acht Kompetenzen. Das soll keine überaus wissenschaftliche Analyse sein, da es angesichts der vielen Variablen, die berücksichtigt werden müssten, schwierig wäre, eine gründliche Studie durchzuführen. Aber es ist nützlich, darüber nachzudenken, wo im Curriculum die Schlüsselkompetenzen vorhanden sind oder wo Entwicklungspotenzial besteht. Die Analyse wurde anhand des Rahmens von Schlüsselkompetenzen 2006 (Europäische Kommission, 2007) durchgeführt, da das der Rahmen war, auf dem die Arbeit an den Lehrplänen basierte. Diese sind jedoch dem überarbeiteten Rahmenwerk (2018) ähnlich genug, um sicherzustellen, dass die Analyse nach wie vor nützlich ist, um ein breites Bild der Anwesenheit von Schlüsselkompetenzen im Curriculum insgesamt zu liefern.

Die folgenden Grafiken zeigen den Anteil aller Schlüsselkompetenzen auf Grundlage der verpflichtenden Struktur des Curriculums (Kombination von Pflichtfächern) auf jeder Stufe. Das bedeutet, dass eine Schlüsselkompetenz durch mehr als ein Fach gestärkt werden kann und umgekehrt, und das wird in der Analyse widerspiegelt. Der Farbcode für die Kompetenzen ist in jedem Diagramm enthalten, ebenso in der ersten Grafik. Für alle Stufen werden dieselbe Analyse und dieselben Farbcodes angewendet.

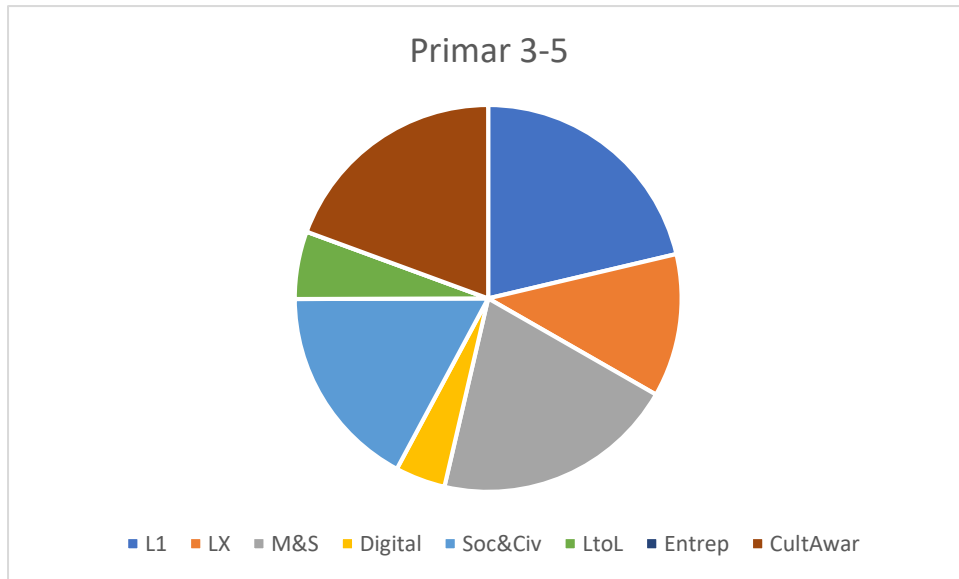
Tabelle 2: Farbcodes für die Grafiken der Curriculumanalyse

Kommunikation in der Muttersprache
Kommunikation in Fremdsprachen
Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen
Digitale Kompetenz
Soziale und Bürgerkompetenz
Lernen lernen
Kulturelles Bewusstsein
Sinn für Initiative und Unternehmertum

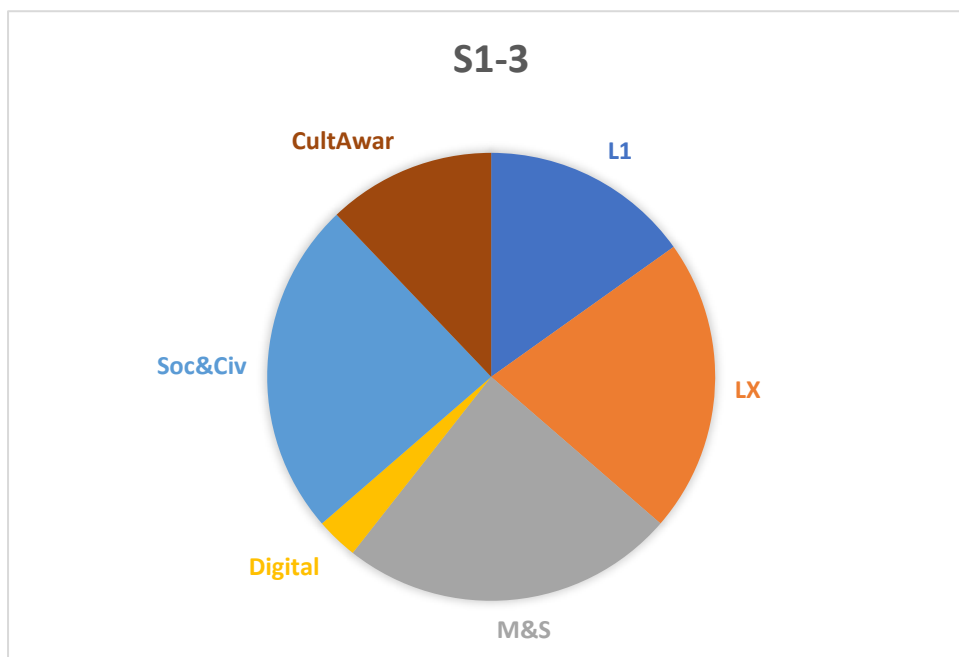
Grafik 1: Schlüsselkompetenzen in Primarstufen 1 und 2



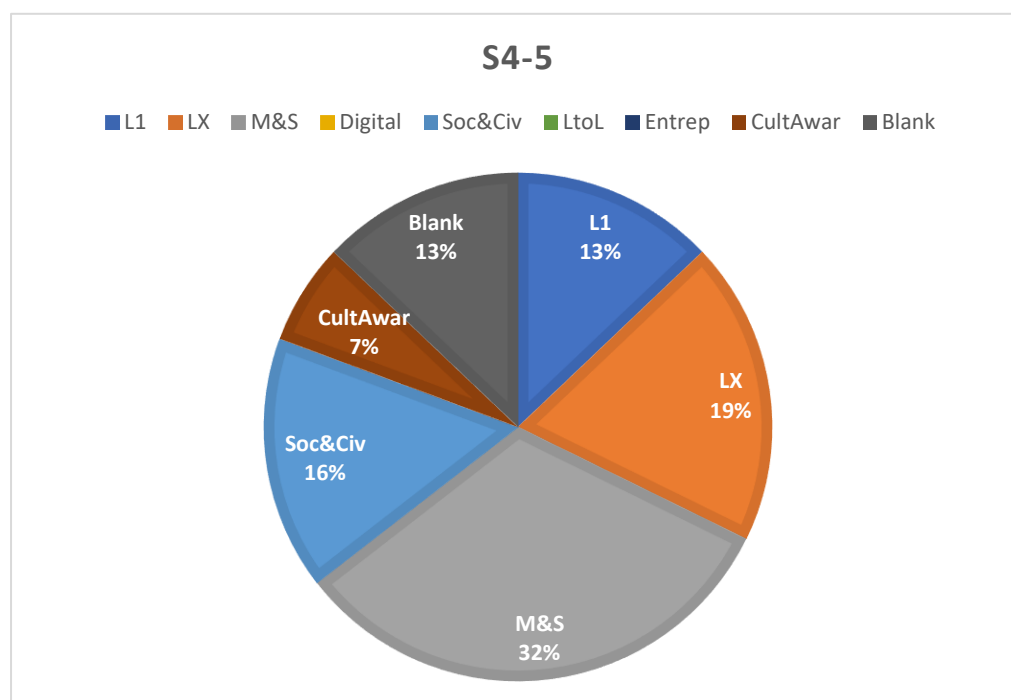
Grafik 2: Schlüsselkompetenzen im Primarbereich, Jahre 3 bis 5



Grafik 3: Schlüsselkompetenzen im Sekundarbereich, Jahre 1 bis 3



Grafik 4: Schlüsselkompetenzen im Sekundarbereich, Jahre 4 bis 5



Hinweis. Der nicht zugewiesene Anteil bezieht sich auf die Wahlfächer. Da die Schüler/innen aus einer Reihe von Fächern wählen, kann nicht gesagt werden, welche Schlüsselkompetenzen abgedeckt werden.

Die Grafiken illustrieren, dass das breite Curriculum, das die Lernenden von P1 bis S5 erarbeiten, signifikante Möglichkeiten für die Entwicklung der meisten Schlüsselkompetenzen über das Curriculum bietet, wie dieses sich heute präsentiert. Die Analyse kommt zum Schluss, dass die Kommunikationskompetenzen, die mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenz sowie die soziale und Bürgerkompetenz umfassend behandelt werden. Es gibt aber auch einige Lücken, beispielsweise Sinn für Initiative und Unternehmertum sind nicht wirklich abgedeckt.

Leistungsbeurteilung

Die Beurteilungsphilosophie der Europäischen Schulen (Az.: 2011-01-D-61-de-3), eingeführt 2011, bezieht sich auf die Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen und stimmt mit diesen überein. Die wichtigsten Kriterien für die formative und die summative Beurteilung sind Gültigkeit, Zuverlässigkeit und Transparenz.

Darüber hinaus weisen das Konzept und die Instrumente für die kontinuierliche Leistungsbeurteilung im Kindergarten- und Primarbereich (gültig im Kindergartenbereich seit 2011 und im Primarbereich seit 2013) sowie die Struktur und Einführung des neuen

Benotungssystems im Sekundarbereich darauf hin, dass eine neue Kultur der Leistungsbeurteilung im System eingeführt wird. Die Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Lernziele für jedes Fach bzw. jede Kompetenz nach Jahr/Bereich. Für jeden Bereich enthält ein Lehrplan Leistungsdeskriptoren: einen Satz allgemeiner Aussagen, die das erreichte Niveau in Bezug auf einen vorgegebenen Satz von Kompetenzen oder Lernzielen beschreiben. Leistungsdeskriptoren beziehen sich auf die an den Europäischen Schulen verwendeten Notenskalen. Von den Lehrkräften wird erwartet, nicht nur den Inhalt und die Methodik des Unterrichts zu planen, sondern auch angemessene Formen der Leistungsbeurteilung entsprechend den Lernzielen und Kompetenzen, die erreicht werden müssen. Künftige Entwicklungen in der Leistungsbeurteilung sollten weitere Möglichkeiten für die Entwicklung und Beurteilung der Schlüsselkompetenzen liefern, insbesondere in den Bereichen Projektarbeit und gemeinschaftliches Lernen, digitale Kompetenz und unternehmerisches Lernen.

Andere Schulpraktiken, die die Schlüsselkompetenzen unterstützen

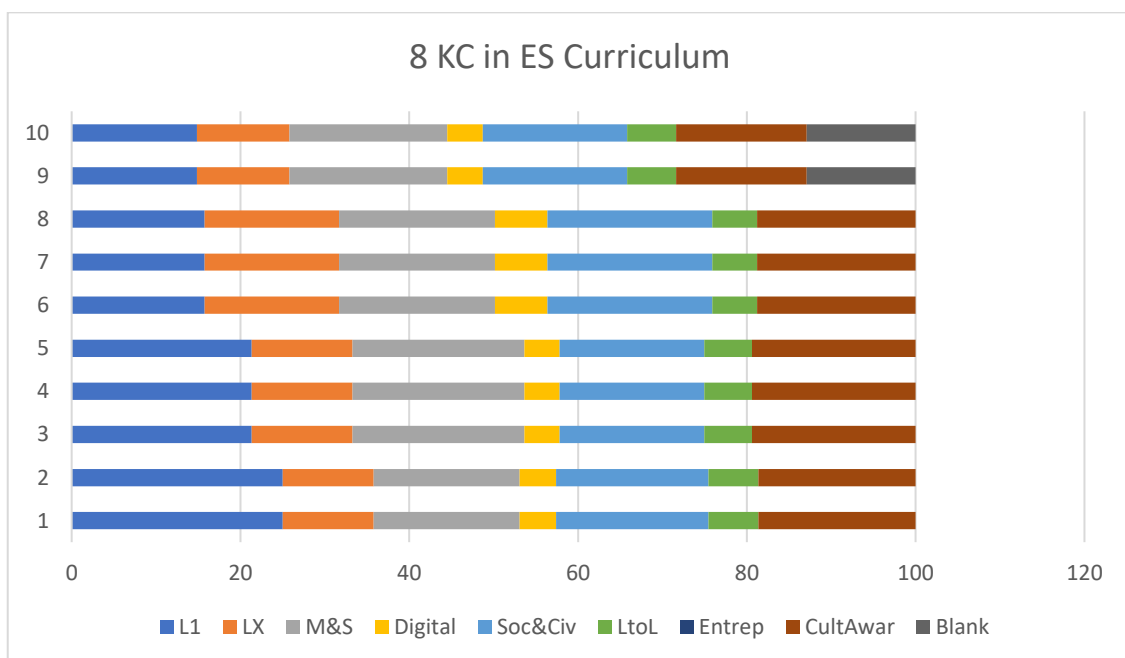
Es gibt auch noch andere bewährte Praktiken, die die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen unterstützen, darunter lehrplanübergreifende Projekte, die während der Projektwochen an den Schulen durchgeführt werden, sowie die Teilnahme an Exkursionen und anderen Programmen. Das bedeutet, dass neben dem Unterricht im Klassenzimmer auch Lernen außerhalb der Klasse und adäquate außerschulische Aktivitäten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Kompetenzen leisten können.

Die Idee eines transversalen oder fachbezogenen Schulprojekts wurde bereits besprochen. Ein solches Projekt hätte signifikantes Potenzial für die Entwicklung der meisten Schlüsselkompetenzen, insbesondere jener, die in den Fächern nicht so deutlich sichtbar sind, wie die digitale Kompetenz; die persönliche, soziale und Lernkompetenz; Bürgerkompetenz; unternehmerische Kompetenz; und Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit. Während es bei dieser Diskussion bisher vorwiegend um die Einführung dieses Projekts in S6 und S7 ging, kann diese Idee auch für den Primarbereich und die niedrigeren Sekundarstufen erkundet werden, mit der Möglichkeit, es in zwei oder drei Phasen einzuführen. Es wird empfohlen, die Idee eines transversalen oder fachbezogenen Projekts im Kontext der Entwicklung der Schlüsselkompetenzen weiter zu untersuchen.

III. Schlüsselkompetenzen in unserem Curriculum

Die Analyse des Curriculums vom Primarbereich bis zum Sekundarjahr 5, auf die im vorigen Kapitel verwiesen wurde, illustriert, dass die meisten Schlüsselkompetenzen durch das heutige Curriculum der Europäischen Schulen sehr gut abgedeckt werden können. Die Grafik unten zeigt die Abdeckung jeder Kompetenz auf den verschiedenen Stufen der Schule, bis einschließlich S5. Während die Schlüsselkompetenzen für Lernende nach S5 nach wie vor wichtig sind, machen es die Wahlmöglichkeiten für Lernende in S6 und S7 schwierig, das Curriculum auf die Abdeckung der Kompetenzen zu analysieren. Die Lernenden werden bis S5 eine solide Basis in allen Kompetenzen entwickelt haben und werden in ihren letzten zwei Jahren weiter darauf aufbauen.

Grafik 5: Schlüsselkompetenzen über die verschiedenen Stufen. 1 steht für Primarstufe 1 und 10 für Sekundarstufe 5.



Es ist ermutigend festzustellen, dass die meisten Kompetenzen im Curriculum auf allen Stufen vorhanden sind, wobei Kommunikation, Mathematik und Naturwissenschaft, soziale und Bürgerkompetenz und Kulturbewusstsein sehr gut abgedeckt sind. Das ist wichtig, da die Kompetenzen über die Jahre aufgebaut und verstärkt werden, und je öfter die Lernenden mit ihnen in Berührung kommen, umso kompetenter sie werden.

Die Bereiche, die nicht so sichtbar sind, sind Sinn für Initiative und Unternehmertum und Lernen lernen. Einer der Gründe für die Lücken in diesen Bereichen ist, dass diese Kompetenzen nicht ebenso deutlich mit spezifischen Fächern wie die anderen abgeglichen und daher nicht so sichtbar sind. Unternehmertum zum Beispiel ist in mehreren Fällen recht gut abgedeckt, insbesondere im Primarbereich. Wo Projektarbeit zum Fach gehört, erlernen und entwickeln die Schüler/innen Kernfertigkeiten für die Planung und Durchführung von Projekten, Problemlösung, Kreativität und Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen (siehe Tabelle über die Kompetenz Unternehmertum, S. 37). Der verstärkte Einsatz von Projekten und anderen Zugängen zu gemeinschaftlichem Lernen auf allen Stufen wird die Entwicklung der Kompetenz Unternehmertum und anderer Kompetenzen verstärken. Es wird anerkannt, dass es auch Lücken gibt, die angepackt werden müssen, wie das Funktionieren der Wirtschaft, soziale und wirtschaftliche Möglichkeiten und Herausforderungen und, in gewissem Ausmaß, Ethik.

Ähnlich werden viele Aspekte der Lernkompetenz in allen Fächern abgedeckt, insbesondere im Primarbereich. Aber nochmals, es gibt Lücken bei dieser Kompetenz, die in allen Fächern angepackt werden müssen.

Es ist deutlich, dass Lernende auf verschiedene Arten mit den Schlüsselkompetenzen in Berührung kommen. Einige sind deutlich sichtbar in Fächern, die stark an der Kompetenz ausgerichtet sind, wie die Kommunikationskompetenzen sowie Mathematik und Naturwissenschaft. Andere werden über eine Reihe von Fächern entwickelt, zum Beispiel die Bürgerkompetenz und Unternehmertum, und einige werden ein wichtiger Teil aller Fächer sein, wie zum Beispiel die persönliche, soziale und Lernkompetenz und die digitale Kompetenz. Die Tabellen in Kapitel 4 sollen illustrieren, wo im Curriculum einige der verschiedenen Aspekte der Kompetenzen am besten angesiedelt sind. Diese werden durch Schulen und Lehrkräfte weiter interpretiert und hinzugefügt, damit sie optimal zu ihren eigenen Praktiken zur Entwicklung der Kompetenzen passen.

Anregungen zur Verbesserung

- Während eine Anzahl der Schlüsselkompetenzen im gesamten Curriculum sehr gut vertreten sind, wird es wichtig sein sicherzustellen, dass jede dieser Kompetenzen umfassend behandelt wird. Kapitel 4 liefert einige Ideen dazu, wie dies erreicht werden könnte.
- Die persönliche, soziale und Lernkompetenz sollte in allen Fächern stark vertreten sein. Darüber hinaus brauchen die Lernenden Betreuung und Zeit, um Lernen zu

lernen: Lernprozess und -strategien; Aus- und Weiterbildung und Möglichkeiten der Unterstützung; individuelles Lernen und Lernen in der Gruppe; Zeit- und Informationsmanagement usw.

- Auch digitale Kompetenzen können über alle Fächer entwickelt werden. Es ist auch wichtig, im Curriculum etwas Raum zu haben, in dem über digitale Ausstattung und Instrumente und wie diese zu nutzen sind, über den sicheren Gebrauch des Internets, Datenschutz usw. gelernt wird.
- Über die Kompetenz Unternehmertum werden wir noch weiter nachdenken müssen. Während viele der Kernfertigkeiten über andere Fächer entwickelt werden können: Durchführung von Projekten, Planung, Analyse, Präsentation, Verhandeln usw., werden die wesentlichen Kenntnisse zu Wirtschaft, Geschäft und Ethik zurzeit nicht wirklich umfassend behandelt.
- Während bestimmte Kompetenzen gut an bestimmte Fächern angeglichen sind, darf nicht angenommen werden, dass diese Kompetenz nur die Verantwortung dieses Faches sein sollte. Alle Fächer können zur Entwicklung aller Kompetenzen beitragen.
- Im Laufe der Zeit wird es nützlich sein, andere Möglichkeiten zu prüfen, um die Schlüsselkompetenzen weiter zu stärken, vielleicht über die Organisation von Sekundarbildung und/oder die Einführung neuer Initiativen wie transversale oder fachbezogene Projekte.

IV. Die Kompetenzen im Detail

In diesem Kapitel wird jede Kompetenz mit ihren unerlässlichen Kenntnissen, wesentlichen Fertigkeiten und Einstellungen vorgestellt. Das ist notwendig, um die Kompetenzen und was sie bedeuten, wirklich zu erfassen. Es ist einfach zu sagen, dass alle Schüler/innen zum Beispiel Bürgerkompetenz entwickeln, aber es ist wichtig, genauer darüber nachzudenken, was eigentlich damit verbunden ist. Wo erwerben sie die unerlässlichen Kenntnisse, wo entwickeln sie die wesentlichen Fertigkeiten und wie formen sie ihre Einstellungen in dieser Kompetenz?

Die Vervollständigung der rechten Spalte der Tabelle wird dazu beitragen zu identifizieren, wo es Lücken in der Entwicklung von Schlüsselkompetenzen gibt und wie diese angepackt werden könnten. Einige Beispiele dafür, wo die unerlässlichen Kenntnisse, die wesentlichen Fertigkeiten und Einstellungen im Curriculum schon zu finden sind, wurden in diese Spalte aufgenommen. Planungsteams und Lehrkräfte der Schulen können diese Spalte ergänzen, indem sie über ihre eigenen Beispiele nachdenken.

Die Tabellen werden auch als Ressource für Lehrplanentwickler dienen, wenn sie neue Lehrpläne schreiben, für Lehrkräfte für ihre Jahres- und kurzfristige Planung und für Autoren von Schulbüchern, um die Kompetenzen in Texte und Software in Unterrichts- und Lernmaterialien aufzunehmen. Einige Beispiele dafür, wo die Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen über das Curriculum entwickelt werden können, sind als Ausgangspunkt aufgenommen. Die Tabellen können im Laufe der Zeit ergänzt werden.

Die Tabellen können auch durch Schulen und Lehrkräfte für die Schul- und Klassenplanung verwendet werden. Dazu sind in Anhang 2 Blankovorlagen vorgesehen.

Lese- und Schreibkompetenz

Tabelle 3: Lese- und Schreibkompetenz

Lese- und Schreibkompetenz ist die Fähigkeit, Konzepte, Gefühle, Tatsachen und Meinungen sowohl mündlich als auch schriftlich mithilfe von visuellen, Ton- und digitalen Materialien in verschiedenen Disziplinen und Kontexten zu erkennen, zu verstehen, auszudrücken, zu erzeugen und zu interpretieren. Sie impliziert die Fähigkeit, auf angemessene und kreative Weise mit anderen Menschen wirksam zu kommunizieren und in Beziehung zu treten. Die Entwicklung der Lese- und Schreibkompetenz bildet die Grundlage für weiteres Lernen und weitere sprachliche Interaktion. Je nach Kontext kann die Lese- und Schreibkompetenz in der Muttersprache, der Unterrichtssprache und/oder der Amtssprache eines Landes oder einer Region entwickelt werden.

Unerlässliche Kenntnisse

Die Schüler/innen kennen

Unerlässliche Kenntnisse	Wo im Curriculum
<ul style="list-style-type: none"> einen breiten Wortschatz 	L1 bis L5 (alle Stufen); fachspezifischer Wortschatz in allen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> funktionale Grammatik 	
<ul style="list-style-type: none"> die Funktionen von Sprache 	
<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Typen verbaler Interaktion 	Allgemeine Interaktion der Schüler/innen
<ul style="list-style-type: none"> eine Bandbreite von literarischen und nicht literarischen Texten 	Diverse Methodiken in allen Fächern, insbesondere
<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Stile und Register einer Sprache 	L1 bis L4; Entdeckung der Welt (P); Integrierte Wissenschaften (S1 bis S3); naturwissenschaftliche Fächer

<ul style="list-style-type: none"> die Variationen von Sprache und Kultur in verschiedenen Kontexten 	Europäische Stunden (P); außerschulische Aktivitäten, Familien der Schüler/innen
<p>Wesentliche Fertigkeiten</p> <p><i>Die Schüler/innen sollten in der Lage sein,</i></p> <ul style="list-style-type: none"> als Zuhörer, Redner, Leser und Schreiber in einer Vielfalt von Situationen zu kommunizieren 	Wo im Curriculum
<ul style="list-style-type: none"> ihre eigene Kommunikation zu überwachen und an die Anforderungen der Situation anzupassen 	Alle Aspekte des Schullebens
<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Texttypen, einschl. digitaler Texte, zu benutzen und zu unterscheiden 	In allen Fächern Der Einsatz digitaler Texte muss verstärkt werden
<ul style="list-style-type: none"> Informationen zu suchen, zu sammeln und zu verarbeiten und Hilfsmittel zu verwenden 	Entdeckung der Welt (P); Naturwissenschaften; Projektarbeit
<ul style="list-style-type: none"> ihre mündlichen und schriftlichen Argumente auf überzeugende Weise angepasst an den Kontext zu formulieren und auszudrücken 	L1 bis L4
<p>Einstellungen</p> <p><i>Die Schüler/innen wertschätzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> eine Bereitschaft zu kritischem und konstruktivem Dialog 	Wo im Curriculum
<ul style="list-style-type: none"> ästhetische Eigenschaften und sind bereit, diese anzustreben 	Ethik (P, S); Moral; Geschichte; Philosophie (S6-S7); Naturwissenschaften; Geografie Musik; Kunsterziehung; Sport

<ul style="list-style-type: none"> die Interaktion mit anderen 	Austauschprogramme; Musik; Kunsterziehung; Sport
<ul style="list-style-type: none"> die Auswirkungen von Sprache auf andere 	Ethik; Moral; Literatur; Allgemeines Schulleben
<ul style="list-style-type: none"> die Nutzung von Sprache auf eine positive und sozial verantwortungsbewusst Weise 	Alle Fächer und das Schulleben im Allgemeinen; Geschichte

Fremdsprachliche Kompetenz

Tabelle 4: Fremdsprachliche Kompetenz

Diese Kompetenz wird als die Fähigkeit definiert, mehrere Sprachen angemessen und wirksam für die Kommunikation zu verwenden. Sie erfordert im Wesentlichen dieselben Fähigkeiten wie die Lese- und Schreibkompetenz: Sie beruht auf der Fähigkeit, Konzepte, Gedanken, Gefühle, Tatsachen und Meinungen sowohl mündlich als auch schriftlich in einer angemessenen Zahl gesellschaftlicher und kultureller Kontexte entsprechend den eigenen Wünschen oder Bedürfnissen zu verstehen, auszudrücken und zu interpretieren (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben). Gegebenenfalls kann sie die Pflege und Weiterentwicklung der muttersprachlichen Kompetenzen einschließen. Das Kenntnisniveau eines Lernenden wird zwischen den vier Dimensionen und zwischen den verschiedenen Sprachen schwanken.

Unerlässliche Kenntnisse	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen kennen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> einen angemessen breiten Wortschatz 	L1 bis L5 (alle Stufen); fachspezifischer Wortschatz in allen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> funktionale Grammatik 	
<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Typen verbaler Interaktion 	Allgemeine Interaktion der Schüler/innen
<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Stile und Register einer Sprache 	

	Diverse Methodiken in allen Fächern, insbesondere L1 bis L4; Entdeckung der Welt (P)
<ul style="list-style-type: none"> • die Variationen von Sprache und Kultur in verschiedenen Kontexten 	
<ul style="list-style-type: none"> • die Rolle von Sprache in ihrer eigenen und anderen Kulturen 	Europäische Stunden (P); Entdeckung der Welt (P)
<ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche Konventionen 	Europäische Stunden (P); außerschulische Aktivitäten; Familien der Schüler/innen

Wesentliche Fertigkeiten	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen sollten in der Lage sein,</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • in der Fremdsprache gesprochene Botschaften zu verstehen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Konversationen einzuleiten, aufrechtzuerhalten und abzuschließen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Texte, darunter auch digitale Texte, je nach ihren Bedürfnissen zu lesen, zu verstehen und herzustellen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Instrumente angemessen zu verwenden und formal, non-formal und informell mit Sprachen umzugehen 	
<ul style="list-style-type: none"> • ihre eigene Kommunikation zu überwachen und an die Anforderungen der Situation anzupassen 	
<ul style="list-style-type: none"> • zu erkennen, wie kulturelle Unterschiede Sprachanwendung und Kommunikation beeinflussen 	
Einstellungen	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen wertschätzen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • das Erlernen neuer Sprachen 	
<ul style="list-style-type: none"> • kulturelle Diversität 	
<ul style="list-style-type: none"> • die Rolle von Sprache, wenn sie über ihre eigene und anderen Kulturen lernen 	

• interkulturelle Kommunikation	
• Respekt vor dem individuellen sprachlichen Profil jeder Person	
• Respekt vor der Muttersprache von Personen, die zu Minderheitsgruppen gehören oder einen Migrationshintergrund haben	

Mathematische Kompetenz und Kompetenz in Naturwissenschaft, Informatik und Technik

Tabelle 5: Mathematische Kompetenz und Kompetenz in Naturwissenschaft, Informatik und Technik

Mathematische Kompetenz ist die Fähigkeit, mathematisches Denken zu entwickeln und anzuwenden, um Probleme in Alltagssituationen zu lösen. Ausgehend von guten Rechenkenntnissen liegt der Schwerpunkt sowohl auf Verfahren und Aktivität als auch auf Wissen. Mathematische Kompetenz ist – in unterschiedlichem Maße – mit der Fähigkeit und Bereitschaft zur Benutzung von mathematischen Denkart (logisches und räumliches Denken) und Darstellungen (Formeln, Modellen, Konstruktionen, Kurven, Tabellen) verbunden.

Naturwissenschaftliche Kompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft, die natürliche Welt anhand des vorhandenen Wissens und bestimmter Methoden zu erklären, um Fragen zu stellen und evidenzbasierte Schlussfolgerungen zu ziehen. Kompetenz in Informatik und Technik ist die Anwendung dieses Wissens und dieser Methoden, um Antworten auf festgestellte menschliche Wünsche oder Bedürfnisse zu finden. Die Kompetenzen in Naturwissenschaften, Informatik und Technik setzen das Verstehen von durch die Aktivität des Menschen ausgelösten Veränderungen und ein Verantwortungsbewusstsein als Bürger voraus.

Unerlässliche Kenntnisse

Die Schüler/innen kennen

• Zahlen, Maße und Strukturen	Wo im Curriculum Ich und meine Welt (Früherziehung); Mathematik (P, S); Entdeckung der Welt (P);
• Grundrechenarten und mathematische Basisdarstellungen	

<ul style="list-style-type: none"> • Mathematische Begriffe und Konzepte 	Mathematik (P, S); Entdeckung der Welt (P); Europäische Stunden (P)
<ul style="list-style-type: none"> • ein Bewusstsein der Fragen, die Mathematik beantworten kann 	Mathematik (P, S); Entdeckung der Welt (P); Handarbeit (P); Musik (P, S); Geografie (S); Sport (S)
<ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzipien der natürlichen Welt 	Ich und meine Welt (Früherziehung); Entdeckung der Welt (P); Europäische Stunden (P); Integrierte Wissenschaften (S)
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende naturwissenschaftliche Konzepte, Theorien, Prinzipien und Methoden 	
<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaft als einen Prozess für die Untersuchung der Natur 	Entdeckung der Welt (P); Europäische Stunden (P); Integrierte Wissenschaften (S); Geografie (S); Biologie (S4-S7)
<ul style="list-style-type: none"> • Technologie und technologische Produkte und Prozesse 	Handarbeit (P); Europäische Stunden (P); Entdeckung der Welt (P)
<ul style="list-style-type: none"> • die Auswirkungen von Wissenschaft, Technologie, Technik und menschlicher Aktivität im Allgemeinen auf die natürliche Welt 	Schulreisen und andere lehrplanübergreifende Aktivitäten
<ul style="list-style-type: none"> • die Fortschritte, Beschränkungen und Risiken wissenschaftlicher Theorien, Anwendungen und Technologie in Gesellschaften im Allgemeinen (in Bezug zu Entscheidungsfindung, Werten, Fragen der Moral, Kultur usw.). 	Ethik (P, S); Musik (P und S); Handarbeit (P); Kunsterziehung (P und S); Europäische Stunden (P)
Wesentliche Fertigkeiten	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen sollten in der Lage sein,</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • mathematische Basisprinzipien und -prozesse in täglichen Situationen zuhause und bei der Arbeit anzuwenden, darunter auch finanzielle Fertigkeiten 	Mathematik (P und S); Projekte
<ul style="list-style-type: none"> • Argumentationsketten zu folgen und zu beurteilen 	L1 - L4; Ethik (P, S)
<ul style="list-style-type: none"> • mathematisch zu denken 	
<ul style="list-style-type: none"> • mathematischen Beweis zu verstehen 	
<ul style="list-style-type: none"> • in mathematischer Sprache zu kommunizieren 	
<ul style="list-style-type: none"> • geeignete Hilfsmittel zu verwenden, darunter auch statistische Daten und Grafiken 	Integrierte Wissenschaften (S); Sport (S); Geografie (S)

<ul style="list-style-type: none"> • technologische Instrumente und Maschinen zu verwenden und zu bedienen 	Integrierte Wissenschaften (S); Sport (S); Geografie (S)
<ul style="list-style-type: none"> • die Natur durch kontrollierte Experimente zu untersuchen 	Entdeckung der Welt (P); Integrierte Wissenschaften (S1 bis S3); Biologie; Chemie; Physik (S4 bis S7)
<ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliche Daten zu verwenden und zu handhaben, um ein Ziel zu erreichen oder um eine evidenzbasierte Entscheidung oder Schlussfolgerung zu erreichen 	
<ul style="list-style-type: none"> • die wesentlichen Merkmale wissenschaftlicher Untersuchung zu erkennen 	
<ul style="list-style-type: none"> • die Schlussfolgerungen und den Gedankengang mitzuteilen, der zu einer evidenzbasierten Entscheidung oder Schlussfolgerung geführt hat 	Organisation von Schulreisen; Weihnachtsmarkt
Einstellungen	
<i>Die Schüler/innen wertschätzen</i>	Wo im Curriculum
<ul style="list-style-type: none"> • den Respekt vor Wahrheit 	
<ul style="list-style-type: none"> • die Bereitschaft, nach Gründen zu suchen 	Science Symposium; Projektarbeit
<ul style="list-style-type: none"> • die Bereitschaft, die Gültigkeit von Gründen zu beurteilen 	
<ul style="list-style-type: none"> • kritische Anerkennung und Neugier 	Europäische Stunden (P)
<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an ethischen Themen und Respekt vor sowohl Sicherheit als auch Nachhaltigkeit, insbesondere was wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt in Bezug zu sich selbst, Familie, Gemeinschaft und weltweiten Problemen betrifft 	Entdeckung der Welt (P); Ethik (P,S); naturwissenschaftliche Fächer (S)

Digitale Kompetenz

Tabelle 6: Digitale Kompetenz

Digitale Kompetenz umfasst die sichere, kritische und verantwortungsvolle Nutzung von und Auseinandersetzung mit digitalen Technologien für die allgemeine und berufliche Bildung, die Arbeit und die Teilhabe an der Gesellschaft. Sie beinhaltet Informations- und Datenkompetenz, Kommunikation und Zusammenarbeit, die Erstellung digitaler Inhalte (einschließlich Programmieren), Sicherheit (einschließlich digitales Wohlergehen und Kompetenzen in Verbindung mit Cybersicherheit) und Problemlösung.

Unerlässliche Kenntnisse

Die Schüler/innen kennen/wissen

Wo im Curriculum

<ul style="list-style-type: none"> • wie technologische Technologien Kommunikation, Kreativität und Innovation unterstützen können 	L1 (P); IT (S1-S3, Wahlfach); Durch alle Fächer unterstützt; Individuelle Schulstrategien
<ul style="list-style-type: none"> • die Möglichkeiten, Beschränkungen, Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit digitalen Technologien 	Alle Fächer
<ul style="list-style-type: none"> • die allgemeinen Prinzipien, Mechanismen und Logik, die den sich entwickelnden digitalen Technologien zugrunde liegen 	IT (S1-S3, Wahlfach)
<ul style="list-style-type: none"> • die Basisnutzung und -funktion verschiedener Geräte, Software und Netzwerke 	
<ul style="list-style-type: none"> • Gültigkeit, Zuverlässigkeit und Auswirkungen von Informationen und Daten, die durch digitale Mittel verfügbar wurden 	L1 (P); Entdeckung der Welt (P); Europäische Stunden (P); Geschichte und Geografie (S1-S7); Berufsberatung (S6-S7)
<ul style="list-style-type: none"> • rechtliche und ethische Prinzipien beim Umgang mit digitalen Technologien 	Ethik (P, S); IT (S1-S3); Durch alle Fächer unterstützt; Individuelle Schulstrategien

Wesentliche Fertigkeiten	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen sollten in der Lage sein,</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • auf digitale Inhalte zuzugreifen, diese zu verwenden, zu filtern, zu verarbeiten und zu beurteilen 	Sprachen (P und S1-S7); Europäische Stunden (P); Entdeckung der Welt (P); Geschichte und Geografie (S1-S7); Integrierte Wissenschaften (S1-S3); Berufsberatung (S6-S7); Signifikantes Potenzial in allen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> • digitale Inhalte zu erstellen, zu programmieren und zu teilen 	Austausch digitaler Inhalte (alle Fächer)
<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, Inhalte, Daten und digitale Identitäten zu verwalten und zu schützen 	Früherziehung; Ethik (P, S); Moral; Philosophie (S6-S7)
<ul style="list-style-type: none"> • digitale Instrumente zu nutzen, um komplexe Informationen zu erstellen, zu präsentieren und zu verstehen 	Grafiken und Tabellen in Mathematik (alle Mathematik- und naturwissenschaftlichen Fächer); Arbeitsmappen, um in Integrierten Wissenschaften Resultate zu präsentieren (S1 bis S3); Biologie, Chemie, Physik (S4-S7); Durch Einsatz in allen Fächern unterstützt
<ul style="list-style-type: none"> ○ Software und Geräte ○ künstliche Intelligenz und Roboter • zu erkennen und effizient damit umzugehen 	Alle Fächer Naturwissenschaftliche Fächer
<ul style="list-style-type: none"> • digitale Technologie anzuwenden, um ihre Kreativität zu unterstützen und mit anderen zusammenzuarbeiten, um persönliche, soziale oder kommerzielle Ziele zu erreichen 	Kunsterziehung (P); L1; Alle Fächer

Einstellungen <i>Die Schüler/innen wertschätzen</i>	Wo im Curriculum
<ul style="list-style-type: none"> • den Einsatz von reflektierendem und kritischem Denken 	Alle Fächer
<ul style="list-style-type: none"> • Neugier, einen offenen Geist und den Blick voraus 	Alle Fächer
<ul style="list-style-type: none"> • einen ethischen, sicheren und verantwortungsbewussten Zugang zum Gebrauch von digitalen Inhalten und Instrumenten 	IT; Durch alle Fächer unterstützt; Ethik (P, S); Moral; Philosophie (S6-S7)
<ul style="list-style-type: none"> • Bildung von und Teilnahme an Gemeinschaften und Netzwerken für kulturelle, soziale und/oder professionelle Zwecke 	Europäische Stunden; Projektarbeit

Persönliche, soziale und Lernkompetenz

Tabelle 7: Persönliche, soziale und Lernkompetenz

Persönliche, soziale und Lernkompetenz ist die Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren, Zeit und Informationen effektiv zu verwalten, konstruktiv mit anderen zusammenzuarbeiten, seine Resilienz zu erhalten und seinen Bildungs- und Berufsweg selbst in die Hand zu nehmen. Dazu zählt die Fähigkeit, mit Ungewissheit und komplexen Sachverhalten umzugehen, zu lernen, wie man lernt, das eigene körperliche und emotionale Wohlergehen zu fördern, Empathie zu empfinden und Konflikte zu bewältigen.

Unerlässliche Kenntnisse	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen kennen/wissen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • die Bestandteile eines gesunden Geistes, Körpers und Lebensstils 	Erholung (P)
<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltenskodizes und Kommunikationsregeln für die soziale Teilhabe 	Religion/Ethik (P, S)
<ul style="list-style-type: none"> • Inklusion und Gleichberechtigung 	
<ul style="list-style-type: none"> • den Lernprozess und Lernstrategien 	Alle Fächer
<ul style="list-style-type: none"> • ihre eigenen Bedürfnisse an Kompetenzentwicklung und verschiedene Wege zur Entwicklung von Kompetenzen 	
<ul style="list-style-type: none"> • wie sie die Aus-, Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten und verfügbare Betreuung oder Unterstützung suchen können 	Berufsberatung
<ul style="list-style-type: none"> • Zeitmanagement und Information 	
<ul style="list-style-type: none"> • Motivation, Selbstvertrauen und Selbstdisziplin 	

Wesentliche Fertigkeiten	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen sollten in der Lage sein,</i>	
<ul style="list-style-type: none"> ihre eigenen Kapazitäten zu identifizieren, sich zu konzentrieren und Ziele zu stecken 	Sprachen – alle Stufen
<ul style="list-style-type: none"> sich selbst zu motivieren 	
<ul style="list-style-type: none"> mit Komplexität umzugehen 	
<ul style="list-style-type: none"> kritisch nachzudenken und Entscheidungen zu treffen 	
<ul style="list-style-type: none"> selbstständig und gemeinschaftlich zu lernen und zu arbeiten 	
<ul style="list-style-type: none"> ihr eigenes Lernen zu organisieren und durchzuhalten, es zu beurteilen und zu teilen 	
<ul style="list-style-type: none"> sich selbst zu beurteilen 	Alle Fächer
<ul style="list-style-type: none"> Spannkraft und Vertrauen zu entwickeln, um ihr Lernen während ihres gesamten Lebens mit Erfolg fortzuführen 	
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung zu suchen, wenn angebracht, und ihr Lernen, ihre Laufbahn und ihre sozialen Interaktionen effizient zu verwalten 	
<ul style="list-style-type: none"> mit Unsicherheit und Stress umzugehen 	
<ul style="list-style-type: none"> konstruktiv zu kommunizieren und in Teams zusammenzuarbeiten 	L1; Entdeckung der Welt (P); Philosophie (S6 und S7)
<ul style="list-style-type: none"> wirkungsvoll zu verhandeln und verschiedene Standpunkte auszudrücken und zu verstehen 	L1
<ul style="list-style-type: none"> Empathie für andere zu fühlen, Toleranz zu zeigen und Vertrauen zu erzeugen 	Alle Fächer; Alle Aspekte des Schullebens
Einstellungen	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen wertschätzen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> die Sorge um ihr persönliches, soziales und physisches Wohlbefinden 	
<ul style="list-style-type: none"> gemeinschaftliches Lernen und Arbeiten 	
<ul style="list-style-type: none"> Problembewältigung 	
<ul style="list-style-type: none"> Durchsetzungsfähigkeit 	

<ul style="list-style-type: none">• Integrität	
<ul style="list-style-type: none">• Interkulturelles Bewusstsein und interkulturelle Kommunikation	
<ul style="list-style-type: none">• Diversität	
<ul style="list-style-type: none">• Respekt vor anderen, Überwinden von Vorurteilen und Kompromissbereitschaft	Religion und/oder Ethik
<ul style="list-style-type: none">• die Suche nach Möglichkeiten, um in vielen verschiedenen Kontexten des Lebens zu lernen und sich zu entwickeln	

Bürgerkompetenz

Tabelle 8: Bürgerkompetenz

Bürgerkompetenz ist die Fähigkeit, als verantwortungsvoller Bürger zu handeln und uneingeschränkt am gesellschaftlichen und sozialen Leben teilzunehmen, und zwar auf der Grundlage der Kenntnis gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Konzepte und Strukturen sowie einem Verständnis von globalen Entwicklungen und Nachhaltigkeit.

Unerlässliche Kenntnisse	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen kennen/wissen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • die Konzepte Demokratie, Gerechtigkeit und Gleichheit 	
<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerschaft und Bürgerrechte, darunter auch die Charta der Grundrechte der Europäischen Union und internationale Erklärungen 	Entdeckung der Welt (P); Geschichte und Geografie (S1 bis S7);
<ul style="list-style-type: none"> • zeitgenössische Ereignisse 	Geschichte und Geografie (S1 bis S7)
<ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Ereignisse und Trends in nationaler, europäischer und Weltgeschichte 	Entdeckung der Welt (P); Geschichte und Geografie (S1 bis S7)
<ul style="list-style-type: none"> • Ziele, Werte und Politiken sozialer und politischer Bewegungen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Europäische Integration 	Europäische Stunden (P)
<ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel und demografischen Wandel weltweit und deren Ursachen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Diversität und kulturelle Identitäten in Europa und in der Welt 	Entdeckung der Welt (P); Geschichte und Geografie (S1 bis S7)
<ul style="list-style-type: none"> • die gemeinsamen europäischen Werte (Artikel 2 des Vertrags der Europäischen Union und die Charta der Grundrechte der Europäischen Union) 	
<ul style="list-style-type: none"> • multikulturelle und soziologisch-wirtschaftliche Dimensionen europäischer Gesellschaften, und wie nationale kulturelle Identität zur europäischen Identität beiträgt 	

Wesentliche Fertigkeiten	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen sollten in der Lage sein,</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • sich wirkungsvoll mit anderen im öffentlichen Raum zu beschäftigen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Solidarität und Interesse an der Lösung von Problemen zu zeigen, die die lokale und breitere Gemeinschaft betreffen 	
<ul style="list-style-type: none"> • kritisch und kreativ über Aktivitäten der Gemeinschaft nachzudenken 	
<ul style="list-style-type: none"> • konstruktiv an Aktivitäten der Gemeinschaft teilzunehmen 	
<ul style="list-style-type: none"> • auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene an der Entscheidungsfindung teilzunehmen, insbesondere durch Wählen 	
<ul style="list-style-type: none"> • sowohl auf traditionelle als auch neue Medienformen zuzugreifen, diese kritisch zu verstehen und damit zu interagieren 	
Einstellungen	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen wertschätzen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Menschenrechte und Gleichheit 	
<ul style="list-style-type: none"> • verantwortungsbewusste und konstruktive Haltung 	
<ul style="list-style-type: none"> • Zugehörigkeit zum eigenen Ort, Land, zur EU und Europa und zur Welt 	
<ul style="list-style-type: none"> • demokratische Prinzipien 	
<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an der demokratischen Entscheidungsfindung 	
<ul style="list-style-type: none"> • soziale und kulturelle Diversität 	
<ul style="list-style-type: none"> • Geschlechtergleichstellung und soziale Kohäsion 	
<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige Entwicklung 	
<ul style="list-style-type: none"> • die Werte und das Privatleben anderer 	
<ul style="list-style-type: none"> • interkulturelle Kommunikation 	
<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt 	

Unternehmerische Kompetenz

Tabelle 9: Unternehmerische Kompetenz

Unternehmerische Kompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit, Chancen und Ideen umzusetzen und in Werte für andere zu verwandeln. Sie beruht auf Kreativität, kritischem Denken und Problemlösung, Eigeninitiative und Durchhaltevermögen und der Fähigkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten, um Projekte zu planen und durchzuführen, die von kulturellem, gesellschaftlichem oder kommerziellem Wert sind.

Unerlässliche Kenntnisse	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen kennen/wissen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Kontexte und Möglichkeiten, um Ideen in persönlichen, sozialen und beruflichen Aktivitäten in die Praxis umzusetzen, und verstehen, wie diese entstehen 	Geografie (S); Wirtschaftskunde (S4-S7); Möglichkeit eines transversalen Projekts
<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Verwaltung von Projekten, einschl. von Prozessen und Ressourcen 	Entdeckung der Welt (P); L2, L3, L4; Europäische Stunden (P); Möglichkeit eines transversalen Projekts
<ul style="list-style-type: none"> • wie die Wirtschaft funktioniert 	Entdeckung der Welt (P); Geografie (S); Wirtschaftskunde (S4-S7)
<ul style="list-style-type: none"> • soziale und wirtschaftliche Gelegenheiten und Herausforderungen, denen sich ein Arbeitgeber, eine Organisation oder Gesellschaft stellen muss 	
<ul style="list-style-type: none"> • Finanzwissen: Verwaltung persönlicher Finanzen, Ersparnisse, Investitionen und Ausleihe 	
<ul style="list-style-type: none"> • ethische Prinzipien 	Ethik (P, S); Europäische Stunden (P); L1 (P, S); religiöse Bildung; Alle Fächer; außerschulische Aktivitäten
<ul style="list-style-type: none"> • ihre eigenen Stärken und Herausforderungen 	Entdeckung der Welt (P); Mathematik (P, S);

	Alle Fächer
Wesentliche Fertigkeiten	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen sollten in der Lage sein,</i>	
<ul style="list-style-type: none"> ihre Vorstellungskraft innerhalb kreativer Prozesse und Innovationen zu nutzen 	Europäische Stunden (P); Kunsterziehung (P, S1 bis S5); L1 (alle Stufen); alle Fächer
<ul style="list-style-type: none"> strategisch zu denken und Probleme zu lösen 	Mathematik (alle Stufen); L1 (alle Stufen); Europäische Stunden (P); Ethik (P, S)
<ul style="list-style-type: none"> Projekte zu verwalten: planen, organisieren, verwalten, führen und delegieren 	
<ul style="list-style-type: none"> finanzielle Entscheidungen zu Kosten und Wert zu treffen und die Kosten für die Umwandlung einer Idee in eine wertschöpfende Aktivität zu schätzen 	
<ul style="list-style-type: none"> finanzielle Entscheidungen zu planen, umzusetzen und zu beurteilen 	
<ul style="list-style-type: none"> effizient zu kommunizieren und mit anderen zu verhandeln 	
<ul style="list-style-type: none"> Unsicherheit, Mehrdeutigkeit und Risiko als Teil der Entscheidungsfindung auf Grundlage von Informationen zu bewältigen 	
<ul style="list-style-type: none"> selbstständig zu arbeiten 	
<ul style="list-style-type: none"> mit anderen zusammenzuarbeiten 	
<ul style="list-style-type: none"> ihre eigenen Stärken und Einschränkungen zu identifizieren 	
Einstellungen	Wo im Curriculum
<i>Die Schüler/innen wertschätzen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Ergreifen von Initiative 	
<ul style="list-style-type: none"> proaktive und vorausschauende Haltung 	
<ul style="list-style-type: none"> Mut und Durchhaltevermögen beim Erreichen von Zielsetzungen 	
<ul style="list-style-type: none"> Motivation und Entschlossenheit 	
<ul style="list-style-type: none"> die Ideen anderer 	

<ul style="list-style-type: none"> • Empathie und sich um Menschen und die Welt kümmern 	
<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortungsbewusstsein und ethisches Verhalten 	

Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Tabelle 10: Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit sind mit einem Verständnis und einer Achtung davor verbunden, wie Ideen und Sinn in verschiedenen Kulturen und durch verschiedene Künste und Kulturformen auf kreative Weise ausgedrückt und kommuniziert werden. Sie beinhalten, eigene Ideen zu erkennen, zu entwickeln und auszudrücken und seinen Platz oder seine Rolle in der Gesellschaft auf vielfältige Weise und in vielfältigen Kontexten wahrzunehmen.

Unerlässliche Kenntnisse

Wo im Curriculum

Die Schüler/innen kennen/wissen

<ul style="list-style-type: none"> • lokale, nationale, europäische und globale Kulturen und Ausdrucksweisen, einschl. ihrer Sprachen, ihres Erbes und ihrer Traditionen und kultureller Kunstwerke¹ 	
<ul style="list-style-type: none"> • wie diese kulturellen Ausdrucksweisen die Ideen des Einzelnen oder anderer beeinflussen können 	
<ul style="list-style-type: none"> • die verschiedenen Arten der Mitteilung von Ideen zwischen Schaffendem, Teilnehmer und Publikum in schriftlichen, gedruckten und digitalen Texten, Theater, Film, Tanz, Spielen, Kunst und Design, musikalischen Ritualen und Architektur sowie Hybridformen 	
<ul style="list-style-type: none"> • ihre eigene, sich entwickelnde Identität in einer Welt kultureller Diversität 	
<ul style="list-style-type: none"> • die Rolle von Kunst und Kultur als Weg, die Welt zu sehen und zu formen 	

¹ Malerei, Fotografie, Film, Bildhauerei, Musik, Literatur, Theater, Tanz, Oper, Handwerk, Design, Architektur usw.

<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung ästhetischer Faktoren im täglichen Leben 	
<p>Wesentliche Fertigkeiten</p> <p><i>Die Schüler/innen sollten in der Lage sein,</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • figurative und abstrakte Ideen, Erfahrungen und Emotionen in einer Reihe von Kunst- und anderen kulturellen Formen mit Empathie auszudrücken und zu interpretieren • Kunstwerke zu genießen/zu schätzen • sich über verschiedene Medien auszudrücken, wobei sie die eigenen angeborenen Kapazitäten nutzen/verbessern • Gelegenheiten für persönlichen, sozialen oder kommerziellen Wert durch Kunst und andere kulturelle Formen zu identifizieren und zu schaffen • an kreativen Prozessen teilzunehmen, sowohl als Individuum als gemeinschaftlich 	<p>Wo im Curriculum</p>
<p>Einstellungen</p> <p><i>Die Schüler/innen wertschätzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an kulturellen Erfahrungen • Diversität des kulturellen Ausdrucks • einen ethischen und verantwortungsbewussten Zugang zu intellektuellem und kulturellem Eigentum • Neugier auf die Welt und Vorstellung neuer Möglichkeiten • künstlerische Selbstdarstellung und Teilnahme am kulturellen Leben 	<p>Wo im Curriculum</p>

V. Unterstützung der Entwicklung der Schlüsselkompetenzen

Während die Sorge dafür, dass die Schlüsselkompetenzen im Curriculum und in Praktiken der Leistungsbeurteilung anwesend sind, signifikant zu ihrer Entwicklung und zur Erfahrung der Lernenden damit beiträgt, müssen sie auch auf andere Arten gefördert werden. Bei der Unterstützung von kompetenzorientierter Aus- und Weiterbildung und Lernen in lebenslangen Lernkontexten wurden drei Herausforderungen identifiziert: der Einsatz einer Vielfalt von Lernansätzen und -kontexten; Unterstützung für Lehrkräfte und anderes Erziehungspersonal; und die Beurteilung und Validierung der Entwicklung von Kompetenzen (Europäische Kommission, 2018b). Daher müssen alle diese Bereiche berücksichtigt und gefördert werden, wenn Lernende die Kompetenzen entwickeln sollen.

Die Kompetenzen werden nicht entwickelt, indem über sie unterrichtet wird – die Lernenden müssen sie erfahren. Schlüsselkompetenzen können für Lernende nur in Schulen und Klassenzimmern – oder in anderen reichhaltigen Lernumgebungen wie Außenräume, Gemeinschaften, Arbeitsplätze oder virtuelle Welten – mit Leben erfüllt werden. Es gibt verschiedene Arten, auf die die weitere Entwicklung der Schlüsselkompetenzen an den Europäischen Schulen unterstützt werden kann.

Übersicht des Curriculums

Es ist wichtig, dass die Schlüsselkompetenzen im Curriculum der Europäischen Schulen umfassend und ausgewogen abgedeckt werden. Die Schlüsselkompetenzen können in allen Fächern und auf allen Stufen in Unterricht und Lernen integriert werden. Einige Aspekte der Schlüsselkompetenzen werden für bestimmte Fächer und bestimmte Bereiche von Fächern relevanter sein. Die Anregungen in Kapitel 3 werden mit den Interessenträgern weiter behandelt werden und weitere Anregungen werden begrüßt.

Schlüsselkompetenzen in neuen und überarbeiteten Lehrplänen

Während der Zusammenstellung der Lehrpläne wird alles darangesetzt, um die Schlüsselkompetenzen in jedem Fachbereich zu verstärken. Sie werden in den Lernzielen des Lehrplans reflektiert sein und im ganzen Lehrplan wird auf bestimmte Kompetenzen oder Aspekte davon verwiesen. Das wird Teil des normalen Überarbeitungsprozesses für Lehrpläne und des Qualitätssicherungsverfahrens sein, das auf die Zusammenstellung der

Lehrpläne folgt. Die Einleitung zu allen Lehrplänen wird geändert, um die Änderungen des Europäischen Referenzrahmens für Schlüsselkompetenzen (2018) zu reflektieren. Lehrpläne werden zu einer Vielzahl von Unterrichts- und Lernansätzen und -strategien anregen, darunter differenzierte Unterrichtsmethoden und eine breite Palette von Lernmitteln, einschließlich digitaler Instrumente. Die Praktiken der Leistungsbeurteilung werden auf den Lehrplänen basieren und die Entwicklung der Kompetenzen unterstützen.

Planung an der Schule

Die Einführung der Schlüsselkompetenzen an den Schulen bedeutet nicht nur, dass sie im Curriculum spezifiziert werden, sondern auch, dass geeignete Strukturen und Lernumgebungen an der Schule entwickelt werden müssen. Da viele der Kompetenzen lehrplanübergreifend sind, funktioniert ein schulweiter Ansatz für Planung und Einführung am besten. Die Unterstützung der Schulleitung ist dafür besonders wichtig. Diskussionen des Schulpersonals als Teil des Planungsprozesses könnten sich auf folgende Punkte konzentrieren:

- Wie gut unterstützt die Schule die Schlüsselkompetenzen heute schon: was sind unsere Stärken? Wo sind Verbesserungen möglich? Wie können wir besser werden?
- Austausch pädagogischer Ansätze und Entdecken neuer Ansätze
- Änderungen der Lernumgebung, zum Beispiel Aufstellung der Klasse, Räume für individuelles und gemeinschaftliches Lernen
- Potenzial für lehrplanübergreifende Ansätze
- Potenzial für die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen über außerschulische Aktivitäten
- Gelegenheiten, über Fortschritte nachzudenken und diese zu besprechen.

Dies sind einige Anregungen als Ausgangspunkt, aber die Mitarbeiter/innen der Schulen haben zweifelsohne noch andere Bereiche, auf die sie sich an ihren Schulen konzentrieren möchten.

Die Schulen könnten auf ähnliche Art auch mit ihren Schüler/innen über die Entwicklung der Schlüsselkompetenzen sprechen und viele derselben Fragen behandeln. Die Schüler/innen bieten einen reichhaltigen Pool von Ideen zur Stärkung der Schlüsselkompetenzen.

Planung in der Klasse

Die Lehrkräfte können planen, wie sie Aspekte der Schlüsselkompetenzen in die Praxis in ihre Klasse integrieren werden, indem sie über die Verbindungen zwischen ihren Fächern und den

Kenntnissen, Fertigkeiten und Einstellungen nachdenken, die die Schlüsselkompetenzen ausmachen. Die Tabellen in Kapitel 4 sollten sich in dieser Hinsicht als nützlich erweisen, insbesondere für die Jahresplanung. Blanko-Vorlagen sind vorgesehen (Anhang 2), um die Lehrkräfte bei der kurzfristigen Planung zu unterstützen. Lehrkräfte in anderen Systemen haben festgestellt, dass sich die Dynamik in ihren Klassen ändert, wenn sie die Schlüsselkompetenzen in ihre Planung und ihren Unterricht integrieren, und dass sich die Schüler/innen stärker für ihr Lernen engagieren.

Unterricht und Lernen

Die Unterrichts- und Lernumgebung in Schulen kann viel zur Entwicklung von Kompetenzen beitragen. Daher ist es wichtig, sich Schul- und Klassenräume anzusehen, um zu überlegen, ob sie aktives Lernen ermöglichen. Diese Umgebungen bieten normalerweise die Möglichkeit, offene Probleme und Herausforderungen durch Diskussion, Experiment, Erkundung und Kreativität zu bewältigen. Gut unterbautes projekgestütztes Lernen ist auch sehr kompetenzgestützt und kann die kreative Zusammenarbeit zwischen Lernenden in der Klasse oder mit anderen in anderen Schulen oder Umfeldern unterstützen.

Viele Lehrkräfte setzen in ihren Klassen schon aktive Lernansätze ein und das unterstützt die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen. Hier einige Ansätze, die für die Entwicklung der Schlüsselkompetenzen gut funktionieren:

- Lernen durch Beteiligung an aktiven, authentischen, gemeinschaftlichen Aufgaben
- lehrplanübergreifende Ansätze, wo Lernende Kontexte erfahren, die mehrere Fachbereiche kombinieren
- eine Kombination von individuellen (autonom und selbst verwaltet) und gemeinschaftlichen Lernmöglichkeiten
- eine Kombination von auf den Lernenden zentrierten und durch die Lehrkraft geleiteten Ansätzen
- Lehrerfahrungen in- und außerhalb der Schule
- relevanter Einsatz von digitalen Mitteln und virtuellen Lernplattformen
- gesamtschulischer Zugang zu Wohlbefinden, indem die soziale und emotionale Entwicklung der Lernenden gefördert wird (KeyCoNet, 2014).

Die Lehrkräfte müssen durch Fortbildung und Peer-to-Peer-Unterstützung dabei unterstützt werden, diese neuen Methoden zu entwickeln (KeyCoNet, 2014).

Die Schlüsselkompetenzen sind für alle Lernenden wichtig. Differenzierung in der Planung und Umsetzung von Unterricht und Lernen für alle Kinder in allen Klassen fördert die Entwicklung der Schlüsselkompetenzen, indem individuelle Unterschiede in Lernstil, Interesse, Motivation und Fähigkeit berücksichtigt und in der Klasse reflektiert werden. Wo Unterstützungsstrukturen für Lernende mit sonderpädagogischen Bedürfnissen notwendig sind, ist es wichtig, dass diese die Entwicklung und Beurteilung der Schlüsselkompetenzen fördern.

Leistungsbeurteilung

Die Integration der Schlüsselkompetenzen in das Curriculum und in Unterricht und Lernen wird einige Änderungen bei der Leistungsbeurteilung erfordern. Da Lernende eher im Mittelpunkt ihres Lernens stehen, wenn der Schwerpunkt auf den Kompetenzen liegt, folgt daraus, dass sie auch stärker in die Leistungsbeurteilung einbezogen werden müssen. Formative Beurteilung ist wichtig, damit die Lernenden Nachweise für ihr Lernen während des Lernprozesses sammeln können, Feedback über diese Nachweise erhalten und dann ihr Lernen entsprechend – und in Absprache mit ihren Lehrkräften – anpassen können. Diese Form der Leistungsbeurteilung erlaubt auch die Beurteilung einer breiten Palette von Kenntnissen und Fertigkeiten und unterstützt Schüler/innen, die mit ihren Mitschüler/innen zusammenarbeiten.

Natürlich gibt es im Lernprozess immer Raum für summative Beurteilung, sowohl in der Klasse als auch als Teil von Prüfungen an Schlüsselmomenten im Lernprozess. Es ist wichtig, dass neue Ansätze zur Entwicklung der Schlüsselkompetenzen in den Beurteilungsansätzen reflektiert sind, die bei diesen Beurteilungsformen gewählt werden. Das neue Benotungssystem für den Sekundarbereich an den Europäischen Schulen fördert die Beurteilung von Schlüsselkompetenzen.

In der Zukunft muss es auch möglich sein, die Evaluierung der Fortschritte der Schüler/innen in den Kompetenzen zu erwägen.

Unterstützung für Lehrkräfte

In den vergangenen Jahren haben die Europäischen Schulen an einer fundierten Strategie für die berufliche Fortbildung (BFB) für alle Lehrkräfte gearbeitet. Die Aufnahme der acht Schlüsselkompetenzen wird ein Element jeder zukünftigen BFB sein.

Die Schulen werden auch ermutigt, Möglichkeiten zu Netzwerken und Zusammenarbeit zwischen Lehrkräfte innerhalb der Schule zu schaffen, um Praktiken auszutauschen und neue Zugänge zu Planung sowie Unterricht und Lernen auszuprobieren. Diese Zusammenarbeit kann über Abteilungen hinweg oder auch innerhalb der Abteilungen sehr gut funktionieren. Zudem könnten Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften verschiedener Schulen untersucht werden. Die Einführung von *Sharepoint* im gesamten System wird es für die Lehrkräfte einfacher machen, in diesen Bereichen ihrer Arbeit miteinander zusammenzuarbeiten.

Beurteilung

„Qualitativ hochwertiger Unterricht an den Europäischen Schulen“, das Dokument der Europäischen Schulen über qualitativ hochwertige Bildung, kontinuierliche berufliche Fortbildung und die Beurteilung von Schulen und Lehrkräften, beschreibt einen harmonisierten Zugang zur Beurteilung im gesamten System. An der Broschüre und am Toolkit werden einige Anpassungen vorgenommen werden, um den Schwerpunkt auf den Schlüsselkompetenzen zu reflektieren. Auch in den Dokumenten und Formularen für die Gesamtschulinspektionen wird ein kompetenzgestützter Zugang verstärkt werden.

VI. Referenzen

Bacigalupo, M., Kampylis, P., Punie, Y., Van den Brande, G. (2016). *EntreComp: The Entrepreneurship Competence Framework*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichung der Europäischen Union; EUR 27939 EN; doi:10.2791/593884

Carretero, S.; Vuorikari, R. & Punie, Y. (2017). *DigiComp 2.1: The Digital Competence Framework for Citizens with eight proficiency levels and examples of use*, EUR 28558 EN, doi:10.2760/38842

Auszug aus: JRC. „EntreComp: The Entrepreneurship Competence Framework.“

Europäische Kommission. (2007). *Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen: Europäischer Referenzrahmen*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichung der Europäischen Gemeinschaften [Online]. Verfügbar unter: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32006H0962&from=EN> [Zugriff am 6. Dezember 2017]

Europäische Kommission. (2018a). *Vorschlag für eine EMPFEHLUNG DES RATES zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen*. Brüssel. [Online]. Verfügbar unter: <https://ec.europa.eu/education/sites/education/files/recommendation-key-competences-lifelong-learning.pdf> [Zugriff am 7. August 2018]

Europäische Kommission. (2018b). *Anhang zum Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen*. Brüssel. [Online]. <https://ec.europa.eu/education/sites/education/files/annex-recommendation-key-competences-lifelong-learning.pdf> [Zugriff am 7. August 2018]

KeyCoNet. (2014). *KeyCoNet's Review of the Literature: A summary*. Brüssel: European Schoolnet [Online]. Verfügbar unter: http://keyconet.eun.org/c/document_library/get_file?uuid=bf5517b8-2fb6-42be-981a-a011ed42a8b2&groupId=11028 [Zugriff am 6. Dezember 2017]

KeyCoNet. (2013). *KeyCoNet 2013 Literature Review of the Literature: Key competence development in school education in Europe*. Brüssel: European Schoolnet [Online]. Verfügbar unter: http://keyconet.eun.org/c/document_library/get_file?uuid=947fdee6-6508-48dc-8056-8cea02223d1e&groupId=11028 [Zugriff am 6. Dezember, 2017]

Looney, J. & Michel, A. (2014). *Keyconet's Conclusions and Recommendations for Strengthening Key Competence Development in Policy and Practice: Final Report*. Brüssel: European Schoolnet [Online]. Verfügbar unter: http://keyconet.eun.org/c/document_library/get_file?uuid=78469b98-b49c-4e9a-a1ce-501199f7e8b3&groupId=11028 [Zugriff am 6. Dezember, 2017]

OECD. (2016). *Global competency for an inclusive world*. Paris, Frankreich. [Online]. Verfügbar unter: <http://www.oecd.org/pisa/pisa-2018-global-competence.htm> [Zugriff am 28. August 2018]

Appendix 1: Glossary

Attainment descriptors	A set of generic statements, which describe levels of attainment in respect of a given set of competences or learning objectives. Attainment descriptors relate to the marking scale used in the European schools. Attainment descriptors are used for the planning of teaching, learning and assessment.
Competence	Competences are defined as a combination of knowledge, skills and attitudes, where: a) knowledge is composed of the facts and figures, concepts, ideas and theories which are already established and support the understanding of a certain area or subject; b) skills are defined as the ability and capacity to carry out processes and use the existing knowledge to achieve results; c) attitudes describe the disposition and mind-sets to act or react to ideas, persons or situations.
Curriculum	An overall programme for a cycle of studies.
Eight Key Competences for Lifelong Learning	<p>The European Council adopted a recommendation on Eight Key Competences for Lifelong Learning on 22 May 2018.</p> <p>The eight key competences are:</p> <ul style="list-style-type: none"> Literacy competence; Multilingual competence; Mathematical competence and competence in science, technology and engineering; Digital competence; Personal, social and learning to learn competence; Citizenship competence; Entrepreneurship competence; Cultural awareness and expression competence. <p>This recommendation replaces the previous reference framework of 2006.</p>

European Reference Framework	The European Reference Framework Defines and identifies the key competences necessary for personal fulfilment, active citizenship, social cohesion and employability in a knowledge society and provides a European level reference tool for policy makers, education providers, employers, and learners themselves to facilitate national and European level efforts towards commonly agreed objectives.
Evaluation	Evaluation refers to the harmonised approach to teacher evaluation for the European Schools, in line with the Teaching Standards. The outcome of the evaluations supports the dialogue between teachers, management and inspectors in a way that each party can make a meaningful contribution to a successful education process which works for the children, the teacher, the school, the European Schools.
Key competences	Key competences are those which all individuals need for personal fulfilment and development, employability, social inclusion, sustainable lifestyle, successful life in peaceful societies, health conscious life management and active citizenship. They are developed in a lifelong learning perspective, from early childhood throughout adult life, and through formal, non-formal and informal learning in all contexts, including family, school, workplace, neighbourhood and other communities.
New Marking System	A New Marking System for use at secondary in the European Schools, introduced from September 2018.
STEM competences	Science, Technology, Engineering and Mathematics competences.

Transversal or Subject related project	A project that would aim to include all key competences or the five key competences not covered by different subjects, including Digital competence, Personal, social and learning to learn (portfolio), Civic competence, Entrepreneurship competence and Cultural awareness and expression. The project could cross a number of subject areas or be based within one subject.
--	---

Appendix 2: Key competence templates

These templates of each of the eight key competences can be used as a planning tool by curriculum developers, by schools for whole-school planning and consulting with students, or by teachers for annual and classroom planning. They are most useful when used as a tool for reflection and discussion by whole school staffs or teams when planning the school curriculum, or perhaps an extra-curricular programme for the school.

Subject teachers may find them useful to reflect on when planning a programme of work, to consider how they might incorporate the key competences into their teaching and learning activities.

Ref.: 2018-09-D-69-en-2 Appendix 2

Orig.: EN

Key Competences for Lifelong Learning in the European Schools

School and classroom planning templates

I. Key Competences for Lifelong Learning

The European Reference Framework of Key Competences (2018) sets the context for the development of key competences for lifelong learning. This new framework replaces the original framework first introduced in 2006. It points to the need for European citizens to develop a wide range of key competences in order to adapt to a rapidly changing and highly interconnected world and to be prepared for new challenges confronting Europe and the wider world. Learners need to develop their skills and competences throughout their lives, for their personal fulfillment, so that they can actively engage with the society in which they live and to ensure that they are prepared for a constantly changing world of work.

A Framework, outlining the approach to Key Competences for Lifelong Learning in the European Schools is under development. These templates set out the eight new key competences in a series of tables, presenting the knowledge, skills and attitudes of each one in a way that teachers and other education professionals can use them as part of their school and classroom planning.

Eight key competences

Competences are defined by the European Commission as a combination of knowledge, skills and attitudes appropriate to the context, and where:

- a) knowledge is composed of the facts and figures, concepts, ideas and theories which are already established and support the understanding of a certain area or subject;*
- b) skills are defined as the ability and capacity to carry out processes and use the existing knowledge to achieve results;*
- c) attitudes describe the disposition and mind-sets to act or react to ideas, persons or situations.*

The Reference Framework sets out eight key competences:

- 1) Literacy competence;
- 2) Multilingual competence;
- 3) Mathematical competence and competence in science, technology and engineering;
- 4) Digital competence;
- 5) Personal, social and learning to learn competence;
- 6) Civic competence;
- 7) Entrepreneurship competence;
- 8) Cultural awareness and expression competence.

The key competences are all considered equally important, because each of them can contribute to a successful life in a knowledge society. The competences overlap and interlock: aspects essential to one domain will support competence in another. How the competences are presented and integrated into the curriculum, and in teaching and learning in schools, depends on the approach taken in different contexts.

Using the templates

These templates, of each of the eight key competences, can be used as a planning tool by curriculum developers; by schools for whole-school planning; or by teachers for annual and classroom planning. They are most useful when used as a tool for reflection and discussion by whole school staffs or teams when planning the school curriculum, or perhaps an extra-curricular programme for the school.

Subject teachers may find them useful to reflect on when planning a programme of work, to consider how they might incorporate the key competences into their teaching and learning activities and assessment practice.

Some questions to use when using the templates as a planning tool

It is important to be familiar with the essential knowledge, core skills and attitudes set out in the templates when discussing the following prompt questions. These questions can be used as part of planning meetings or as prompt questions for individual teachers reflecting on their annual or short-term planning. Ideas for how the competences can be developed through a programme, subject or project can be recorded on the templates for future use or for sharing with others. The templates are easier to use in electronic format in order to allow for cutting and pasting and expanding the relevant tables. This also facilitates their sharing with others.

- Which of the competences fits best with our programme/subject/project?
- What aspects of those competences can we incorporate into our annual/lesson/project plans?
- Looking at the descriptors of the Essential knowledge, Core skills and Attitudes for the relevant competences, what teaching and learning and assessment approaches can we incorporate to support students to develop these competences?
- Are there ways that we can bring a number of these aspects of the competences together to enrich students learning? For example, are there aspects of the Entrepreneurship competence, The Personal, Social and Learning to Learn Competence or the Digital Competence that could be incorporated into your subject or project planning?
- When thinking about assessment approaches that you will take, what assessment approaches could you take that will strengthen to competences that you are focusing on?

Literacy competence

Literacy is the ability to identify, understand, express, create and interpret concepts, feelings, facts and opinions in both oral and written form, using visual, sound/audio and digital materials across disciplines and contexts. It implies the ability to communicate and connect effectively with others in an appropriate and creative way. Development of literacy forms the basis for further learning and further linguistic interaction. Depending on the context, literacy competence can be developed in the mother tongue, the language of schooling and/or the official language in a country or region.

Essential Knowledge <i>Students know about</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • A broad range of vocabulary 	
<ul style="list-style-type: none"> • Functional grammar 	
<ul style="list-style-type: none"> • The functions of language 	
<ul style="list-style-type: none"> • The main types of verbal interaction 	
<ul style="list-style-type: none"> • A range of literary and non-literary texts 	
<ul style="list-style-type: none"> • Different styles and registers of language 	
<ul style="list-style-type: none"> • How language and culture vary in different contexts 	
Core skills <i>Students should be able to</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • Communicate as a listener, speaker, reader and writer, in a variety of situations 	
<ul style="list-style-type: none"> • Monitor and adapt their own communication to the requirements of the situation 	
<ul style="list-style-type: none"> • Use and distinguish different types of texts, including digital texts 	

<ul style="list-style-type: none"> • Search for, collect and process information and to use aids 	
<ul style="list-style-type: none"> • Formulate and express their oral and written arguments in a convincing way appropriate to the context 	
Attitudes <i>Students value</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • A disposition to critical and constructive dialogue 	
<ul style="list-style-type: none"> • Aesthetic qualities and are willing to strive for them 	
<ul style="list-style-type: none"> • Interacting with others 	
<ul style="list-style-type: none"> • The impact of language on others 	
<ul style="list-style-type: none"> • Using language in a positive and socially responsible manner 	

Multilingual competence

This competence defines the ability to use different languages appropriately and effectively for communication. It broadly shares the main skill dimensions of communication of literacy: it is based on the ability to understand, express, and interpret concepts, thoughts, feelings, facts and opinions in both oral and written form (listening, speaking, reading and writing) in an appropriate range of societal and cultural contexts according to one's wants or needs. As appropriate, it can include maintaining and further developing mother tongue competences. A learner's level of proficiency will vary between the four dimensions and between the different languages.

Essential Knowledge <i>Students know about</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • An appropriate range of vocabulary 	
<ul style="list-style-type: none"> • Functional grammar 	
<ul style="list-style-type: none"> • The main types of verbal interaction 	
<ul style="list-style-type: none"> • Different styles and registers of language 	
<ul style="list-style-type: none"> • How language and culture vary in different contexts 	
<ul style="list-style-type: none"> • The role of language in their own and other cultures 	
<ul style="list-style-type: none"> • Societal conventions 	
Core skills <i>Students should be able to</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • Understand spoken messages in the foreign language 	
<ul style="list-style-type: none"> • Initiate, sustain, and conclude conversations 	
<ul style="list-style-type: none"> • Read, understand and produce texts, including digital texts, appropriate to their needs 	

<ul style="list-style-type: none"> • Use tools appropriately and engage with languages formally, non-formally and informally 	
<ul style="list-style-type: none"> • Monitor and adapt their own communication to the requirements of the situation 	
<ul style="list-style-type: none"> • Appreciate how cultural differences influence language use and communication 	
<p>Attitudes</p> <p><i>Students value</i></p>	<p>Where in our school/my classroom?</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Learning new languages 	
<ul style="list-style-type: none"> • Cultural diversity 	
<ul style="list-style-type: none"> • The role of languages in learning about their own and other cultures 	
<ul style="list-style-type: none"> • Intercultural communication 	
<ul style="list-style-type: none"> • Respect for each person's individual linguistic profile 	
<ul style="list-style-type: none"> • Respect for the mother tongue of persons belonging to minority groups and those with a migrant background 	

Mathematical competence and competence in science, technology and engineering

Mathematical competence is the ability to develop and apply mathematical thinking in order to solve a range of problems in everyday situations. Building on a sound mastery of numeracy, the emphasis is on process and activity, as well as knowledge. Mathematical competence involves, to different degrees, the ability and willingness to use mathematical modes of thought (logical and spatial thinking) and presentations (formulas, models, constructs, graphs and charts).

Competence in science refers to the ability and willingness to use the body of knowledge and methodology employed to explain the natural world, in order to identify questions and to draw evidence-based conclusions. Competences in technology and engineering are applications of that knowledge and methodology in response to perceived human wants or needs. Competence in science, technology and engineering involves an understanding of the changes caused by human activity and responsibility as an individual citizen.

Essential Knowledge Students know about	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • Numbers, measures and structures 	
<ul style="list-style-type: none"> • Basic operations and basic mathematical presentations 	
<ul style="list-style-type: none"> • Mathematical terms and concepts 	
<ul style="list-style-type: none"> • An awareness of the questions to which mathematics can offer answers 	
<ul style="list-style-type: none"> • Basic principles of the natural world 	
<ul style="list-style-type: none"> • Fundamental scientific concepts, theories, principles and methods 	
<ul style="list-style-type: none"> • Science as a process for the investigation of nature 	
<ul style="list-style-type: none"> • Technology and technological products and processes 	
<ul style="list-style-type: none"> • The impact of science, technology, engineering and human activity in general on the natural world 	

Core skills Students should be able to	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • Apply basic mathematical principles and processes in everyday contexts at home and work, including financial skills 	
<ul style="list-style-type: none"> • Follow and assess chains of arguments 	
<ul style="list-style-type: none"> • To reason mathematically 	
<ul style="list-style-type: none"> • Understand mathematical proof 	
<ul style="list-style-type: none"> • Communicate in mathematical language 	
<ul style="list-style-type: none"> • Use appropriate aids, including statistical data and graphs 	
<ul style="list-style-type: none"> • Use and handle technological tools and machines 	
<ul style="list-style-type: none"> • Investigate nature through controlled experiments 	
<ul style="list-style-type: none"> • Use and handle scientific data to achieve a goal or to reach an evidence-based decision or conclusion 	
<ul style="list-style-type: none"> • Be able to recognise the essential features of scientific inquiry 	
Attitudes Students value	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • The respect for truth 	
<ul style="list-style-type: none"> • The willingness to look for reasons 	
<ul style="list-style-type: none"> • The willingness to assess validity of reasons 	
<ul style="list-style-type: none"> • Critical appreciation and curiosity 	
<ul style="list-style-type: none"> • Interest in ethical issues and respect for both safety and sustainability, in particular as regards scientific and technological progress in relation to oneself, family, community and global issues 	

Digital competence

Digital competence involves the confident, critical and responsive use of, and engagement with digital technologies for learning, at work, and for participation in society. It includes information and data literacy, communication and collaboration, digital content creation (including programming), safety, (including digital well-being and competences relating to cyber security), and problem solving.

Essential Knowledge <i>Students know about</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • How digital technologies can support communication, creativity and innovation 	
<ul style="list-style-type: none"> • The opportunities, limitations, effects and risks associated with digital technologies 	
<ul style="list-style-type: none"> • The general principles, mechanisms and logic underlying evolving digital technologies 	
<ul style="list-style-type: none"> • The basic use and function of different devices, software and networks 	
<ul style="list-style-type: none"> • Validity, reliability and impact of information and data made available by digital means 	
<ul style="list-style-type: none"> • Legal and ethical principles involved in engaging with digital technologies 	
Core skills <i>Students should be able to</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • Access, use, filter, process and evaluate digital content 	
<ul style="list-style-type: none"> • Create, program and share digital content 	
<ul style="list-style-type: none"> • Manage and protect information, content, data and digital identities 	
<ul style="list-style-type: none"> • Use digital tools to produce, present and understand complex information 	
<ul style="list-style-type: none"> • Recognise and effectively engage with <ul style="list-style-type: none"> ○ software and devices ○ artificial intelligence and robots 	

<ul style="list-style-type: none"> • Use digital technology to support their creativity and to collaborate with others towards personal, social or commercial goals 	
<p>Attitudes <i>Students value</i></p>	<p>Where in our school/my classroom?</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Applying a reflective and critical thinking approach 	
<ul style="list-style-type: none"> • Being curious, open-minded and forward looking 	
<ul style="list-style-type: none"> • Using an ethical, safe and responsible approach to the use of digital content and tools 	
<ul style="list-style-type: none"> • Engaging in communities and networks for cultural, social and/or professional purposes 	

Personal, social and learning to learn competence

Personal, social and learning to learn competence is the ability to reflect upon oneself, effectively manage time and information, work with others in a constructive way, remain resilient and manage one's own learning and career. It includes the ability to cope with uncertainty and complexity, learn to learn, support one's physical and emotional well-being, empathise and manage conflict.

Essential knowledge <i>Students know about</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • The components of a healthy mind, body and lifestyle 	
<ul style="list-style-type: none"> • Codes of conduct and rules of communication for social participation 	
<ul style="list-style-type: none"> • Inclusion and equality 	
<ul style="list-style-type: none"> • The learning process and learning strategies 	
<ul style="list-style-type: none"> • Their own competence development needs and various ways to develop competences 	
<ul style="list-style-type: none"> • How to search for the education, training and career opportunities and guidance or support available 	
<ul style="list-style-type: none"> • Management of time and information 	
<ul style="list-style-type: none"> • Motivation, confidence and self-discipline 	
Core skills <i>Students should be able to</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • Identify their own capacities, focus and set goals 	
<ul style="list-style-type: none"> • Motivate themselves 	
<ul style="list-style-type: none"> • Deal with complexity 	
<ul style="list-style-type: none"> • Critically reflect and make decisions 	
<ul style="list-style-type: none"> • Learn and work autonomously and collaboratively 	
<ul style="list-style-type: none"> • Organise and persevere with their own learning, and evaluate and share it 	
<ul style="list-style-type: none"> • Self-assess 	
<ul style="list-style-type: none"> • Develop resilience and confidence to pursue and succeed at learning throughout their lives 	
<ul style="list-style-type: none"> • Seek support when appropriate and effectively manage their learning, their career and their social interactions 	

<ul style="list-style-type: none"> • Cope with uncertainty and stress 	
<ul style="list-style-type: none"> • Communicate constructively and collaborate in teams 	
<ul style="list-style-type: none"> • Negotiate effectively and express and understand different viewpoints 	
<ul style="list-style-type: none"> • Empathise with others, show tolerance and create confidence 	
<p>Attitudes</p> <p><i>Students value</i></p>	<p>Where in our school/my classroom?</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Looking after their personal, social and physical well-being 	
<ul style="list-style-type: none"> • Learning and working collaboratively 	
<ul style="list-style-type: none"> • Problem solving 	
<ul style="list-style-type: none"> • Being assertive 	
<ul style="list-style-type: none"> • Integrity 	
<ul style="list-style-type: none"> • Intercultural awareness and communication 	
<ul style="list-style-type: none"> • Diversity 	
<ul style="list-style-type: none"> • Showing respect to others, overcoming prejudice and compromising 	
<ul style="list-style-type: none"> • Seeking opportunities to learn and develop in a variety of life contexts 	

Civic competence

Civic competence is the ability to act as responsible citizens and to fully participate in civic and social life, based on understanding of social, economic and political concepts and structures, as well as global concepts and sustainability.

Essential Knowledge <i>Students know about</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • The concepts of democracy, justice and equality • Citizenship and civil rights, including the Charter of Fundamental Rights of the European Union and international declarations 	
<ul style="list-style-type: none"> • Contemporary events • The main events and trends in national, European and world history 	
<ul style="list-style-type: none"> • Aims, values and policies of social and political movements • European integration 	
<ul style="list-style-type: none"> • Climate and demographic change at global level and their underlying causes 	
<ul style="list-style-type: none"> • Diversity and cultural identities in Europe, and the world 	
<ul style="list-style-type: none"> • The European common values (Article 2 of the Treaty on the European Union and the Charter of Fundamental Rights of the European Union) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Multi-cultural and sociology-economic dimensions of European societies, and how national cultural identity contribute to the European identity 	
Core skills <i>Students should be able to</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • Engage effectively with others in the public domain • Display solidarity and show interest in solving problems affecting the local and wider community 	
<ul style="list-style-type: none"> • Reflect critically and creatively on community activities 	

<ul style="list-style-type: none"> • Participate constructively in community activities 	
<ul style="list-style-type: none"> • Participate in decision-making at local, national and European levels, in particular through voting 	
<ul style="list-style-type: none"> • Access, have a critical understanding of, and interact with both traditional and new forms of media 	
Attitudes <i>Students value</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • Human rights and equality 	
<ul style="list-style-type: none"> • Being responsible and constructive 	
<ul style="list-style-type: none"> • Belonging to one's own locality, country, the EU and Europe and the world 	
<ul style="list-style-type: none"> • Democratic principles 	
<ul style="list-style-type: none"> • Participating in democratic decision-making 	
<ul style="list-style-type: none"> • Social and cultural diversity 	
<ul style="list-style-type: none"> • Gender equality and social cohesion 	
<ul style="list-style-type: none"> • Sustainable development 	
<ul style="list-style-type: none"> • The values and privacy of others 	
<ul style="list-style-type: none"> • Intercultural communication 	
<ul style="list-style-type: none"> • Being responsible for the environment 	

Entrepreneurship competence

Entrepreneurship competence refers to the capacity to act upon opportunities and ideas, and to transform them into values for others. It is founded upon creativity critical thinking, and problem solving, taking initiative and perseverance and the ability to work collaboratively in order to plan and manage projects that are of cultural, social or commercial value.

Essential Knowledge <i>Students know about</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> • Different contexts and opportunities for turning ideas into action in personal, social and professional activities and understand how these arise 	
<ul style="list-style-type: none"> • Planning and managing of projects, including processes and resources 	
<ul style="list-style-type: none"> • How the economy works 	

<ul style="list-style-type: none"> • Social and economic opportunities and challenges facing an employer, organisation or society 	
<ul style="list-style-type: none"> • Being financially literate: managing personal finance, savings, investment and borrowing 	
<ul style="list-style-type: none"> • Ethical principles 	
<ul style="list-style-type: none"> • Their own strengths and challenges 	
<p>Core skills</p> <p><i>Students should be able to</i></p>	<p>Where in our school/my classroom?</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Use their imagination within creative processes and innovations 	
<ul style="list-style-type: none"> • Think strategically and problem solve 	
<ul style="list-style-type: none"> • Manage projects: plan, organise, manage, lead and delegate 	
<ul style="list-style-type: none"> • Make financial decisions relating to cost and value and estimate the cost of turning an idea into a value-creating activity 	
<ul style="list-style-type: none"> • Plan, put in place and evaluate financial decisions 	
<ul style="list-style-type: none"> • Cope with uncertainty, ambiguity and risk as part of making informed decisions 	
<ul style="list-style-type: none"> • Work autonomously 	
<ul style="list-style-type: none"> • Collaborate with others 	
<ul style="list-style-type: none"> • Identify their own strengths and limitations 	
<p>Attitudes</p> <p><i>Students value</i></p>	<p>Where in our school/my classroom?</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Taking initiative 	
<ul style="list-style-type: none"> • Being proactive and forward-looking 	
<ul style="list-style-type: none"> • Courage and perseverance in achieving objectives 	
<ul style="list-style-type: none"> • Being motivated and determined 	
<ul style="list-style-type: none"> • Others' ideas 	
<ul style="list-style-type: none"> • Empathy and taking care of people and the world 	
<ul style="list-style-type: none"> • Being responsible and ethical 	

Cultural awareness and expression competence

Competence in cultural awareness and expression involves having an understanding of, and respect for, how ideas and meaning are creatively expressed and communicated in different cultures and through a range of arts and other cultural forms. It involves being engaged in understanding, developing and expressing one's own ideas and sense of place or role in society in a variety of ways and contexts.

Essential Knowledge <i>Students know about</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> Local, national, European and global cultures and expressions, including their languages, heritage and traditions, and cultural works of art² 	
<ul style="list-style-type: none"> How these cultural expressions can influence the ideas of the individual and others 	
<ul style="list-style-type: none"> The different ways of communicating ideas between creator, participant and audience within written, printed and digital texts, theatre, film, dance, games, art and design, music rituals, and architecture, as well as hybrid forms 	
<ul style="list-style-type: none"> Their own developing identity within a world of cultural diversity 	
<ul style="list-style-type: none"> The role of arts and culture as a way to both view and shape the world 	
<ul style="list-style-type: none"> The importance of aesthetic factors in daily life 	
Core skills <i>Students should be able to</i>	Where in our school/my classroom?
<ul style="list-style-type: none"> Express and interpret figurative and abstract ideas, experiences and emotions with empathy in a range of arts and other cultural forms 	
<ul style="list-style-type: none"> Enjoy/ appreciate works of art 	

² Painting, photography, film, sculpture, music, literature, theatre, dance, opera, crafts, design, architecture,...

<ul style="list-style-type: none"> Express themselves through different media - using/improving one's innate capacities 	
<ul style="list-style-type: none"> Identify and realise opportunities for personal, social or commercial value through the arts and other cultural forms 	
<ul style="list-style-type: none"> Engage in creative processes, both as an individual and collectively 	
<p>Attitudes</p> <p><i>Students value</i></p>	<p>Where in our school/my classroom?</p>
<ul style="list-style-type: none"> Participating in cultural experiences 	
<ul style="list-style-type: none"> Diversity of cultural expression 	
<ul style="list-style-type: none"> An ethical and responsible approach to intellectual and cultural ownership 	
<ul style="list-style-type: none"> Being curious about the world and imagining new possibilities 	
<ul style="list-style-type: none"> Artistic self-expression and participation in cultural life 	